

Pränumerations-Preise:

Für Arab:	
Ganzjährig	14 fl. — kr.
Halbjährig	7 „ 50
Vierteljährig	3 „ 50
Mit Postversendung:	
Ganzjährig	16 fl.
Halbjährig	8 „
Vierteljährig	4 „

Arader Zeitung.

Inserions-Preise:

Die 5-spaltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Stempelgebühr für jedesmalige Inseration 30 kr. 5. Ab.

Erscheint täglich,

mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Redactions- und Administrations-Bureau:

Hauptgasse Nr. 2, im A. S. Steiniger'schen Hause, 2. Stock.

Aufträge für Inserate

übernehmen anwärts die Herren Haasenstein & Vogler in Wien, (Rener Markt 11), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a/M., Basel, die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a/M., A. Schulz & Comp. in Leipzig, A. Oppel in Wien und Rudolf Mosse in Berlin, Breslau, Hamburg, München, Nürnberg, Frankfurt a/M., Wien, Prag, Straßburg, Zürich.

Mit 15. August

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

für Arab		für Auswärtige	
mit täglicher Zustellung ins Haus:		mit täglicher Postversendung	
Halbjährlich	7 fl. — kr.	Halbjährlich	8 fl. — kr.
Vierteljährlich	3 „ 50	Vierteljährlich	4 „ —
Monatlich	1 „ 20	Monatlich	1 „ 40

Von einem jeden Tage ab kann auf die „Arader Zeitung“ abonniert werden, jedoch wegen Expeditionsrückichten derart, daß das Ende eines Abonnements immer mit dem Schlusse eines der nächstfolgenden Monats zusammenfallen muß.

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arad, im August 1872.

Die Administration.

Bur Situation.

× Wien, 2. August.

Die Sommerfaison hat ihren Höhepunkt erreicht. Die Minister lösen einander in kurzen Urlaubsreisen ab; die Politik ruht oder wird nur zeitweilen in ihrer Ruhe aufgestört, um der öffentlichen Meinung irgend ein Substrat zu bieten.

Ueber die vorbereitende Thätigkeit der Regierung für die Winterfession des Reichsrathes ist in den letzten Tagen eine erfreuliche Kunde in die Öffentlichkeit gedrungen. Wie verlautet, ist der Finanzminister damit beschäftigt, einige Steuerreform-Vorlagen vorzubereiten und perfect zu machen. Es werden dies also eminent praktische Gegenstände sein, mit denen der nächste Reichsrath sich wird zu befassen haben.

Was die innere Situation Oesterreichs betrifft, so glauben wir mit dem Gefühle aufrichtiger Befriedigung auf die erfreuliche Thatsache blicken zu können, daß die inneren Zustände der österreichischen Monarchie in fortschreitender Besserung und Consolidirung begriffen sind. Und wäre in einigen Reichstheilen nicht eine Presse thätig und geschäftig, welche vom Haß und von Unruhe ihr Leben fristet, Niemand würde zu behaupten wagen, daß in Oesterreich nicht jener Friede herrscht, welcher allein den volkswirtschaftlichen Aufschwung ermöglicht und den Fortschritt nach allen Gebieten der öffentlichen Thätigkeit mächtig fördert.

Die neueste Wendung der Dinge in Croatien verspricht eine anhaltende Besserung der politischen Zustände des Reiches und für die staatsrechtliche Opposition in Oesterreich möchte die Nachricht überraschend geklungen haben, daß die Nationalpartei in Croatien sich von dem Föderalismus, welcher seit langem nur den Deckmantel für separatistische Tendenzen und Interessen bildete, losragt und an demselben kein weiteres Vergnügen findet.

Offen erklären die Organe der Nationalpartei, daß ihre Opposition sich nicht mehr gegen die Systeme im Staate richtet, und glauben dieser Erklärung das Zeugniß der Klarheit, Deutlichkeit und Ehrlichkeit nicht versagen zu können. In den südslavischen Ländern Ungarns ist der Föderalismus kein politisches Schlagwort mehr, nachdem man die Ueberzeugung von seiner Halt- und Ausichtslosigkeit gewonnen, und diese Ueberzeugung, welche in den Reihen der croatischen Opposition plaggreift, dürfte sich bald auch in den übrigen westösterreichischen Ländern, namentlich in Böhmen, geltend machen und das bestehende Verfassungsrecht zum vollen Siege führen.

An den Czekenführern, welche das Volk in einen unsinnigen, die Landes- und Reichsinteressen gleich schädigenden Widerstand hineingehebt haben, liegt es nun, das an dem Reiche und dem eigenen Lande durch eine langjährige Opposition begangene Unrecht zu sühnen und sich auf den Boden der Verfassung zu stellen. Einkehr und Umkehr ist sonach nun die Pflicht der Czekenführer.

Uebrigens machen die czechischen Oppositionsorgane wunderbare Geständnisse darüber, wie man in Böhmen Opposition macht gegen staatliche Gesetze, und befähigen uns in der Ueberzeugung, daß man ein freventliches Spiel mit den Interessen der Völker getrieben und daß es weder bedacht, noch ehrlich war, wie man dem Volke das Lösungswort zur Opposition und Agitation gegen die Verfassung und die Verfassungsgesetze gegeben habe.

Es bedarf wohl keiner weiteren Enthüllungen, um das czechische Volk über den Charakter dieser Opposition aufzuklären, und mit Befriedigung dürfen wir von den bereits gemachten Enthüllungen und Geständnissen Act nehmen, zumal sie in eine Zeit fallen, wo, nachdem der Opposition nichts mehr auf die Beine helfen will und nachdem selbst die Ueberschwemmung noch in Böhmen sich nicht zu politischen Zwecken in der erwünschten Weise ausbeuten ließ, eine neue Agitation für die Zweitheilung der Prager Universität eingeleitet wird. Wir können füglich, wie in früheren Fällen, auch in diesem Falle behaupten, daß es sich weder nicht um die Sache und um das Interesse der Wissenschaft, sondern lediglich darum handelt, ein neues Agitationsobject zu schaffen und die Agitation zu politischen Zwecken neuerdings im ganzen Lande zu schüren.

Dies wird wohl nicht mehr gelingen, allein trotzdem müssen wir auf der Hut sein und darüber streng wachen, daß, welche Maßnahmen in dieser Hinsicht immer getroffen werden wollen, das wissenschaftliche Interesse in keiner Weise geschädigt werde.

Diese Wachsamkeit ist aber umso mehr nothwendig, nachdem uns czechische Oppositionsorgane selbst Enthüllungen darüber machen, wie die „vielföpfige nationale Herrschaft“ nicht bloß auf geistigem, sondern auch auf materiellem Gebiete das öffentliche Interesse schädigt und nach allen Richtungen des öffentlichen und des Privatlebens ihren corumpirenden Einfluß zum Schaden des Individuums und der Gesellschaft geltend macht.

Aus allen diesen interessanten Bekenntnissen und Geständnissen geht jedoch hervor, daß der geistige und materielle Ruin schon größere Kreise in bedenklicher Weise erfaßt habe, und daß im nationalen Lager selbst man der „Herrschaft der Maohaber“, welche diesen Ruin herbeiführte und zu einer Contragitation den mächtigsten Hebel bietet, bereits überdrüssig geworden ist. Ihr Fall und ihre totale Niederlage ist nunmehr nur eine Frage der Zeit; die Opfer, deren sie sich aber bemächtigte, sind unrettbar verloren. Das ist die nächste Morallehre, welche aus der Charakteristik der öffentlichen Zustände in Böhmen zu ziehen ist.

Dr. F. West, 2. August.

Bei Besprechung der bevorstehenden Kaiserreise erklärt „Naplo“ heute, in Folge der hohen Bedeutsamkeit des Gegenstandes, noch öfter auf die nun definitiv festgestellte Monarchenzusammenkunft in Berlin zurückzukommen. Zur unauweichtlichen Conjecturalpolitik vergrößert sich das publicistische Terrain, da es seit heute ebenfalls bekannt geworden, daß auch Alexander, Kaiser von Rußland, in Begleitung des Ministers Gortschakoff in der Hauptstadt Preußens eintreffen wird. Sollte in der That zur Zusammenkunft die Initiative von Andrassy ausgegangen sein, dann genügt wohl schon dies eine Factum, in diesem mit allgemeiner Sympathie begleiteten Begrüßungsacte nicht bloß der Ausdruck äußerer Höflichkeitsbezeugungen erblicken zu dürfen. Diplomaten, welche sich vor allem im eigenen Vaterlande der ausgebreitetsten Popularität erfreuen, dürfen durchaus nicht in die Kategorie von Diplomaten eines absolutistischen Regimes gestellt, sie müssen sowohl im Lichte der Gegenwart, wie auch nach Rückseiten beurtheilt werden, welche die Quelle der allgemeinen Achtung, Anerkennung und Verehrung sind. Die staatsfeindlichen Föderalisten, bekommen, wie man weiß, bei ihrer Constitutionsanlage alle Zustände, Pazorismen, namentlich unerhörten Schwindel, sobald ihnen die Auszeichnung eines ungarischen Namens gemeldet wird. Als Andrassy sein gegenwärtiges Portefeuille übernahm, prognosticirten alle österreich-ungarfeindlichen Föderalisten ein noch schrofferes Verhältniß Oesterreich-Ungarns zu Rußland, als je ein solches im letzten Decennium bestanden.

Man suchte gleichzeitig nach allen Richtungen der Windrose die verleumderische Tendenzslüge auszuposaunen: Ungarn hege Eroberungsabsichten auf die im Osten gelegenen Nachbarstaaten, Ungarn werde die Vergewaltigungsmanie erst jetzt so recht im großartigsten Maßstabe als ein slaven- und romanenfreßendes Magharien in Scene setzen, Ungarn werde durch Andrassy's Prästige seinen Terrorismus, die maßloseste Hegemonie, die erbärmlichste Unterjochung allen Brüdervölkern des nicht ungarischen Idioms in unerhörter Weise fühlen lassen. Das waren seit Andrassy's Amtsantritt, das sind noch heute die ewigen Expectorationen, die anwiderndsten Versöhnungsvariationen in den meisten oppositionellen in- und ausländischen czechischen, serbischen, slavischen und romanischen publicistischen Organen. Der oben erwähnte heutige „Naplo“ leidet betont auch in einem indirecten, hierauf bezüglichen Erwiderungs-passus, daß einer gewisserhaften, vernünftig-practischen, ungarischen Politik nichts entfernter stehen könne, als sich mit kriegerischen Intentionen zu tragen. Da übrigens die staats- und ungarfeindlichen Organe der Nationalistm, von sich selbst auf andere schließend, in unseren Pester Leitartikeln tendenziöse Verleumdung und Lügen zu erblicken pflegen, reichten auch hundertfache Versicherungen keineswegs aus, der föderalistischen Verdächtigungsmanie der auf Racenhass beruhenden unauflöschlichen Verleumdungssucht endlich Schranken zu setzen. Es muß ein Ereigniß von weltbedeutender Tragweite herantreten, wie dies die bevorstehende Kaiserreise; es müssen durch die Berechtbarkeit von unwiderlegbaren Thatsachen all diese föderalistischen Heroen der Verleumdung, des Racenhasses, der Perfidie und der Verdächtigung zum Schweigen gebracht werden, um in ihren Lagern und in dem fälschlich unterrichteten Auslande endlich allen Credit zu verlieren und des Lügenhandwerks müde zu werden. Eben so mußte ein Autonomiegesetz für Schule und Kirche für unsere serbischen Mitbürger inmitten der reactionärsten Bewegung föderalistischer Staatsfeinde Angesichts der enragirtesten serbischen Ultras geschaffen werden, um aus der Sprache unserer deakistischen und oppositionellen Organe die gewissenlossten Segner verstummen zu machen, welche es bei ihrer Unverschämtheit trotz alledem noch heute wagen dürften, von maßloser Terrorisirung slavischer, serbischer, romanischer Brudervölker Jeremiaden anzustimmen. Die Consequenzen der Kaiserreise bieten wohl das wirksamste Mittel, sowohl zur Consolidirung des inneren Friedens, wie auch zur zehnfach gewünschten Bürgschaft eines aufrichtigen, dauerhaften und zuverlässigen Weltfriedens.

Politische Uebersicht.

Arad, 3. August.

Das Regierungskreisen nahesteheende Blatt „Magyar Politika“ beschäftigt sich in seiner letzten Nummer mit der Banfrage. Die Haltung der Nationalbank habe sich seit dem bekannten Beschlusse des Reichstages nicht im Geringsten gebessert und schon zeigen sich die Folgen in den Geldverhältnissen des Landes. Wenn die Bank glauben sollte, Ungarn durch Aushungern müde zu machen, so sei sie in arger Täuschung befangen. Der Reichstag werde energisch auf die Vorschläge der Regierung in der Banfrage dringen, die Regierung aber könne dem ungesümmten Verlangen der öffentlichen Meinung nach einem selbstständigen Notenverkehr sich nicht länger verschließen.

Die Codifications-Commission hat nach der „Reform“ einen neuen Entwurf der Hausordnung ausgearbeitet, welcher sofort nach den Verifikationen zur Verhandlung kommen soll. Außerdem hat die Commission mit der Umarbeitung einiger in der letzten Session des vorigen Reichstages unerledigt gebliebener Gesetzentwürfe begonnen.

Die Entrevue der drei Kaiser in Berlin wird nun auch vom „Pesti Naplo“ besprochen.

Welche der Conjecturen — so schreibt das genannte Blatt — man auch gelten lassen wolle, immer müsse man doch zum Resultate gelangen, daß die Begegnung eine wichtige Garantie des Friedens bilde. Von wem immer die Initiative zu dem Besuche des Czars in Berlin ausgegangen sein mag, das könne an der Thatsache nichts ändern, daß die Begegnung der Monarchen vollständig der Politik entspricht, welche

Graf Andrassy von Neubeginn an verfolgt hat. — Wenn der Besuch des Czars auch zu den Plänen des Fürsten Bismarck paßt, so beweise dies nur, daß die beiden Staatsmänner in ihrem politischen Vorgehen zusammentreffen. Diejenigen, welche den Werth der Begegnung dadurch schmälern wollen, daß sie behaupten, der Besuch des Czars sei nicht von Andrassy, sondern von Bismarck angeregt worden, die vergessen, daß der Erfolg der Thatsache selbst dadurch nicht alterirt wird, da die Begegnung von Andrassy nicht minder als von Bismarck gewünscht werden muß. Und sollte es sich gar bestätigen, daß die Reise des Czars einer spontanen Entscheidung der russischen Politik entsprungen, so würde dies nur beweisen, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ein eminent friedliches und nach keiner Richtung hin aggressiver Natur ist.

Ueber denselben Gegenstand wird der „Spener'schen Zeitung“, dem Leitblatte des Kaisers Wilhelm, aus Wien geschrieben:

„Es bedarf kaum der ausdrücklichen Hervorhebung, wie sehr man hier durch den Schritt des russischen Kaisers befriedigt ist. Kaiser Alexander hat dadurch einem Wunsche des Entgegenkommens Ausdruck gegeben, für welches man am Hofe von Wien und in dem Cabinet des Grafen Andrassy gleich lebhaft Sympathien hegt, und insbesondere Kegterer kann mit einiger Genugthuung die Bilanz seiner diplomatischen Bemühungen ziehen. Für Oesterreich hat diese Entwicklung auch insofern eine erfreuliche Seite, als sie zeigt, wie sehr alle jene föderalistischen und feudalen Kreise, von welchen zunächst die Verdächtigungen der Andrassy'schen Politik Rußland gegenüber ausgegangen waren, den Zusammenhang mit den wirklich maßgebenden und entscheidenden Elementen des Staates verloren haben. So behauptet die Drei-Kaiser-Begegnung ohne Zweifel eine sehr hervorragende Bedeutung in der diplomatischen Geschichte unserer Tage. Es ist kaum fraglich, daß sie eine Reihe von Differenzpunkten beseitigen wird, welche heute noch zwischen Rußland und Oesterreich schweben, und daß sie als eine neue Bürgschaft des allgemeinen europäischen Friedens angesehen werden muß. Es verlaute, daß der Kaiser von Rußland mit einem glänzenden Gefolge nach Berlin kommen wird, und es scheint, daß auch unser Hof von dieser Absicht des Kaisers in Kenntniß gesetzt worden ist. Ist dies der Fall, so werden wohl auch die etwaigen bescheideneren Reiseabsichten, die hier getroffen worden sind, einer Modification unterzogen werden müssen.“

Das kurze Telegramm aus Constantinopel, das die Entlassung des bisherigen Großveziers Mahmud Pascha und die Ernennung Midhat's Pascha zu seinem Nachfolger meldet, eröffnet mit einem Male eine überraschende Einsicht in das geheime politische Getriebe der letzten Monate. Schon die Persönlichkeit der beiden türkischen Staatsmänner, die dabei in den Vordergrund der Discussion treten, ist geeignet, die Aufmerksamkeit auf die Dinge, die drunten am Bosphorus vorgehen, im hohen Grade zu erregen. Mahmud Pascha, der gestürzte Großvezier, war in seinen politischen Ansichten und Neigungen das gerade Gegentheil des nunmehrigen obersten Leiters des türkischen Reiches. Atürke aus Ueberzeugung, glaubte Mahmud den stetig fortschreitenden Verfall des Osmanenreiches durch das Zurückgehen auf jene gesellschaftlichen und politischen Institutionen, die in vergangenen Jahrhunderten die Türkei zum Schrecken Europas gemacht, aufhalten zu können.

Anderer der neue Großvezier Midhat Pascha! Europäer durch Erziehung, hatte er zum ersten Male im Jahre 1868 als Gouverneur von Bulgarien Gelegenheit, Proben seiner administrativen, sowie politischen Gewandtheit und Energie an den Tag zu legen. Die Provinz, deren Verwaltung er in dem verwahrlosten Zustande übernommen hatte, zeigte bald ein ganz verändertes Gesicht. Straßen wurden angelegt, Schulen errichtet und die ärgsten Auswüchse eines corrupten Beamtenthums mit schonungsloser Strenge beseitigt. Mit großer Sicherheit kann man es aber schon jetzt aussprechen, daß der Sturz Mahmud's und die Erhebung Midhat's wesentlich als ein Werk der englischen Diplomatie anzusehen ist, die hierin einen ihrer Triumphe feiert. Andererseits darf man die in den letzten Tagen zu Constantinopel vollzogenen Veränderungen nicht als ein für sich allein dastehendes Ereigniß auffassen, das in keinen Zusammenhang mit den politischen Vorgängen in Europa zu setzen wäre. Um sich den rapiden Systemwechsel am goldenen Horn zu erklären, muß man sich die Vorgänge vor Augen halten, die sich in den letzten Wochen auf der politischen Bühne unseres Welttheils abspielten, und als deren tiefingreifendster die projectirte Dreikaiser-Zusammenkunft in Berlin anzusehen ist.

Wie aus Rom telegrafisch berichtet worden, hat Pater Beck, General des Jesuitenordens, eine

Versammlung der hervorragendsten Mitglieder des Ordens nach Rom einberufen. Wie die „Ital. Nachr.“ in Erfahrung bringen, handelt es sich dabei unter Andern darum, den Namen und die Ordensstracht der aus Preußen vertriebenen Jesuiten zu ändern und so viele als möglich in andere dort geduldete Orden eintreten zu lassen. Welche Fragen sonst auf dieser Versammlung zur Berathung gelangen werden, ist aus der gegenwärtigen Lage des Ordens leicht zu errathen. Derselbe ist jetzt, wie die „Spener. Ztg.“ bemerkt, in einer ähnlichen Lage wie vor hundert Jahren. Er hat eine solche Entzweiung aller, ihrer Würde und Selbstständigkeit sich bewahrend Staaten gegen sich hervorgerufen, daß die Maßregeln des Deutschen Reiches sehr bald noch anderwärts Nachahmung finden werden, als in Südamerika. Für Pater Beck und seinen Generalstab handelt es sich also zunächst darum, in jenen Ländern, wo die Aufhebung des Ordens noch nicht beschlossene Sache ist, den Beschluß zu verhindern und zu diesem Zwecke alle die sauberen Canäle zu benutzen, die von den fürstlichen Hofbedienten und Bischöf Vätern bis zu den Matrosen und Kammerzofen herab dem Orden stets zu Gebote standen. Weiter aber muß in dem Reich, wo durch Hof- Intriguen und durch Einfluß auf die Würdenträger nichts mehr zu machen ist, also im Deutschen Reich, der Versuch angestellt werden, sich durch eine politische Demagogie nach Art der Social-Demokraten der weltlichen Regierung gefährlich zu erweisen. In dieser Hinsicht hat bereits der Mainzer Katholikenverein einiges vorbereitet und Pater Beck wird nicht zögern, all die Mienen springen zu lassen, welche seine geistlichen Soldaten während ihrer dreißigjährigen, fast ungestörten Festsitzung in Deutschland zu graben Gelegenheit hatten. Endlich drittens handelt es sich darum, bei der bevorstehenden Papstwahl den Einfluß des Ordens zu sichern, und die Entfaltung seiner Macht in Rom gerade im gegenwärtigen Augenblicke wird auch in dieser Hinsicht nicht ohne Nutzen sein.

Das italienische Ministerium beschäftigt sich mit der Vorbereitung des Gesekentwurfes über die Aufhebung der religiösen Körperschaften im Gouvernement Rom. Ueber diesen Punct soll der Minister der öffentlichen Arbeiten mit seinen Collegen nicht übereinstimmen, und sein Rücktritt soll nicht unwahrscheinlich sein.

Die russischen Blätter widmen dem unlängst erschienenen ersten Bande des Werkes des preussischen großen Generalstabes ein ganz besonderes Interesse, und indem sie daraus längere oder kürzere Auszüge bringen, empfehlen sie den russischen Officieren dringend das Studium des Werkes. Die ultra-nationale „Moskauer Zeitung“ nimmt bei der Besprechung des Werkes Veranlassung, ihr altes Thema von der Unvermeidlichkeit des Krieges zwischen Rußland und Deutschland wieder aufzunehmen, wobei sie die Hoffnung ausdrückt, daß Rußland beizeiten aus allen Kräften dahin streben werde, alle Chancen eines glücklichen Erfolges für sich zu gewinnen, die hauptsächlich auf der schnellen Transportirung und Concentrirung größerer Truppenmassen und auf ebenso schnellen wie vorsichtigen Operationen beruhen.

Der Proceß des Pater Gabriel.

Vinz, 1. August.

Der Ankläger, Dr. Glanz, behauptet in seinem Plaidoyer, die Artikel der „Tag:epost“ haben den Superior des Carmeliterklosters an seiner Ehre geschädigt, der angetretene Beweis der Wahrheit sei nicht gelungen, denn er basire nur auf der Aussage geistesschwacher Personen und auf dem Geißwäge eines alten Weibes. Anna Dunzinger sei wahnsinnig gewesen, als sie die Erzählung von der Generalbedichte machte. Auch jetzt noch seien die Angaben der Anna Dunzinger fixe Ideen, welche sie nach wie vor beherrschten. Diese Aussagen seien nichts als ein Ausgebart des Wahnsinns.

Es ist der ganze meritorische Inhalt des klägerischen Schlussvortrages. Was noch folgte, war ein wuthschäumender Ausfall auf die liberale Presse im üblichen Styl der Fastenkapuzinaden; der Redner sprach der liberalen Presse die Verechtigung ab, Pater Gabriel anzugreifen und warf ihr Corruption und Käuflichkeit, sowie Mißbrauch ihrer Macht vor. (Heiterkeit.)

In der Schlussapostrophe erwähnte der klägerische Anwalt die Geschwornen, die Tyrannei der Presse nicht mehr zu dulden, diese Tyrannei zu stürzen und darum den angeklagten Redacteur Dr. Hinterhözl zu verurtheilen. (Aautlose Stille.)

Dr. Dürnberger führt in seinem Plaidoyer aus, daß die Tendenz der beanstandeten Artikel nirgends gegen das Individuum Pater Gabriel gehe. Die Absicht war nur, den abscheulichen Mißbrauch einer gottesdienstlichen Handlung aufzudecken, eine Fortsetzung desselben zu verhindern und die Pflicht der Presse zu

erfüllen, die Auswüchse im gesellschaftlichen und staatlichen Leben in die Öffentlichkeit zu bringen.

Der Vertheidiger bespricht den Einwurf der Clericalen, Pater Gabriel habe „im höheren Style“ die Beichte gehört, und citirt die Moraltheorien der Jesuiten, insbesondere Gury's, als Illustration dieses höheren Styles. Kegterer erlaubt jede Unsitlichkeit im Beichtstuhle Frauen gegenüber, wenn man dabei die Heiligen anruft. (!) Das bekämpfte Uebel liegt also tiefer, als in der Person Gabriel's, es liegt im Extreme der sinnlichen Richtung, welche ein Theil der freitretenden Kirche eingeschlagen. Nicht das Individuum, die Gattung wird bekämpft.

Dr. Dürnberger bespricht nach dieser Einleitung die einzelnen Artikel, widerlegt auf Grund der Auslagen der Sachverständigen die Behauptung des Anklägers, Anna Dunzinger sei noch heute von fixen Ideen beherrscht, und zeigt, daß die Aussagen Anna's ebenso wie jene ihrer Mutter glaubwürdig und untereinander übereinstimmend sind.

Es folgen Replik und Duplik. Morgen Vormittags beräth der Gerichtshof über die den Geschwornen vorzulegenden Fragen. Nachmittags 4 Uhr tritt der Schwurgerichtshof zur letzten Sitzung zusammen. Es erfolgt in dieser die Fragestellung; der Vorsitzende Baron Handl trägt den Geschwornen das Resumé vor, hierauf ziehen sich die Geschwornen behufs Schöpfung des Wahrspruches zurück. Wie verlaute, werden den Geschwornen mehr als 30 Fragen vorgelegt werden.

Neuere.

Agram, 2. August. Zufolge bedeutender Differenzen, welche im Budgetauschusse betreffs des Bolognauer Comitates auftraten, wird erst Montag eine Landtagsitzung abgehalten. — Der Serbenführer Dr. Miletic ist gestern hier angekommen.

Wien, 2. August. Der „N. fr. Pr.“ wird aus Prag telegrafirt, daß die hiesigen Genossenschaftsvorsteher ein Promemoria über die Arbeiterbewegungen vorbereitet mit der Bitte, daselbe an das Ministerium zu leiten, um den überspannten Forderungen der Arbeiter entgegenzutreten. — Für den 15. d. ist eine allgemeine Arbeiterversammlung in Smichov projectirt.

München, 2. August. Der Fackelzug fand trotz starken Regens gestern Abends statt und war außerordentlich großartig. Eine ungeheure Menschenmenge bewegte sich durch die Straßen. Der König sah dem Fackelzuge von der Residenz aus zu und wurde mit tausendstimmigen Hochs begrüßt.

Frankfurt, 2. August. Kaiser Wilhelm passirte soeben — 10 Uhr Vormittags — auf der Verbindungsbahn die hiesige Stadt.

Strasburg, 1. August. Zum Rector der hiesigen Universität wurde heute De Vary, Professor der Botanik, gewählt.

Paris, 31. Juli. Auf das Ansehen wurden 43 Milliarden gezeichnet. Heute fand die Generalversammlung der Actionäre der Suezcanal-Gesellschaft statt. Der Bericht constatirte, daß eine Besteuerung des Brutto- statt des Netto-Tonnengehaltes eine 50procentige Vermehrung der Einnahmen ergibt. — Die Gegner verlangten die Annahme des Kubikmeters als Basis für die Einhebung der Zölle, welches Verlangen von der Versammlung mit 1410 Stimmen gegen 669 Stimmen verworfen wurde.

London, 1. August. Die „Times“ melden aus Santander vom 31. Juli, die spanische Regierung werde den Cortes einen Gesekentwurf in Betreff eines Anlehens von 60 Millionen Piaster vorlegen, welches bestimmt ist, die Finanzen Cubas zu verbessern. Der Staatschatz auf Cuba soll ermächtigt werden, zwei Emissionen von 8procentigen Schatzbillskts zum Particurs zu bewerkstelligen.

Belgrad, 1. August. Die Regierung ernannte eine Commission, um alle Bestimmungen der bürgerlichen Gesetzgebung zu sammeln, zu sondern und zu codificiren, wie Vorschläge über die Verbesserung mancher Theile dieser Gesetze vorzubereiten.

Constantinopel, 2. August. Esid Pascha wurde zum Marineminister ernannt; es wird versichert, daß Mastapha Fazl Pascha, Djemil Pascha, Sabih Pascha und Mehmed Raschid Pascha in's neue Cabinet eintreten. — Die Journale begrüßen die Ernennung Midhat's mit Freuden; es fanden vor dessen Palais Freudentemonstrationen statt, während vor Mahmud's Palais die Volksmenge pff. — Die Suspension des „Jungtürken-Journals“ wurde mittelst eines Verret widerrufen, dessen Redacteurs treten in Dienste der Regierung.

Athen, 2. August. Die Regierung trat in die Verhandlungen mit den Gesandten Frankreichs und Italiens in der Laurionfrage nicht ein, sie verfolgt die Lösung auf Grundlage des Gesetzes des internationalen Rechtes.

Amtliches.

(Veränderungen in der Honvéd-Armee) Sr. Majestät hat mittelst a. h. Entschliessung vom 22. Juli anzuordnen geruht, daß Graf Nikolaus Bethlen, Honvéd-Major und Commandant des Vélészegred 7. Bataillons, zum Rad-Zaränder 12. Bat., dagegen Anton Frummer, Honvéd-Major und Commandant des Rad-Zaränder 12. Bat., zum Vélészegred 7. Bat. in der Eigenschaft von Bataillons-Commandanten veretzt werden.

(Austritt aus der Honvéd-Armee.) Der Cap.-Oberleutnant im Umlaubs-Stand Johann Gherthánffy ist aus der Honvéd-Armee getreten.

Die Ernennung des Grafen Robert Orfies zum Obergespan des Belovärer Comitats, ist mittelst a. h. Entschliessung vom 27. Juli erlassen, und wird im Amtsblatte kundgemacht.

(Ernennungen.) Der Justizminister hat Stefan Séczy zum Vicenotär beim Honouner Gerichtshof, die Zimmere Seebehörde hat bei der Handelsmarine Johann Mandich, Kasal Medani, Felix Mikulicich und Johann Tonetti zu Schiffscapitänen, Josef Cusmich, C. Johann Domini, Josef Giacich, Casimir Martinovich, Giacomo Majaunich, Stanislaus Masich und Felix Tarabochia zu Schiffelieutenants ernannt.

Der Lehrertag in Pankota.

V. N. Pankota, 2. August.

Die Jahresgeneral-Versammlung des „Lehrervereins der Arader Gegend“ hat bereits begonnen und dürfte sich mit Rücksicht auf die vielen, die Hebung des Volksunterrichtswesens betreffenden Fragen, die dabei zur Verhandlung gelangen, höchst anregend gestalten, umso mehr, da sich ein reges Interesse für diese Angelegenheit kundgibt, indem nicht nur aus unserem Comitats, sondern aus allen Theilen unseres Vaterlandes zahlreiche Theilnehmer sich eingefunden hatten.

Heute Nachmittags 4 Uhr fanden die Vorberathungen statt. Der Vereinspräsident Herr Nagy Josef begrüßte die Anwesenden in einer kurzen Ansprache, die mit lebhaften Applaus aufgenommen wurde und forderte sie auf, vorerst das Programm der zu verhandelnden Gegenstände festzustellen.

Vor Allem wurde nun die Hausordnung verlesen und unverändert angenommen.

Hierauf erstattete der Cassier Herr Losonczy Bericht über den Stand der Vereincassa und wurde unter dem Vorsitz des Herrn Josef Willig eine aus sechs Mitgliedern bestehende Commission entsendet, um die Rechnungen zu prüfen und über das Resultat Bericht zu erstatten.

Das durch den Centralausschuß schon früher festgestellt gewesene Programm wurde dahin modificirt, daß über alle zur Verhandlung kommenden Gegenstände eine freie und uneingeschränkte Debatte gestattet sein soll.

Nachdem nun noch mehrere Anträge eingebracht und angenommen wurden, wird, da die Tagesordnung erschöpft war, die Sitzung geschlossen.

Bericht über die Schlussprüfungen an den Communalsschulen der Stadt Arad.

Geehrter städtischer Schulsenat!

Die Schlussprüfungen an den Communalsschulen, bei denen die Herren Dr. Arabi István, Petrovits Ivábor, Beresán János, Dogaru György, Goldscheider Henrik, Zsó István, Köpf János, Kachtnébel Deón, Papp Sándor, Páris János, Ring Károly, Rochel János sen., Wágács Mihály und ich den Schulsenat vertreten haben, sind beendigt und beehren wir uns nun den Bericht über das Resultat derselben dem l. Schulsenat im Nachstehenden zu unterbreiten:

Die Schlussprüfungen begannen in der Vorstadt Gája, da dort der Unterricht nur auf 9 Monate systemisirt wurde, während sich derselbe in den übrigen städtischen Schulen auf 10 Monate erstreckt. Eingeschrieben sind 55 Schüler, an der Prüfung haben jedoch nur 22 theilgenommen. Im vorigen Jahre waren 45 eingeschrieben, von denen jedoch nur 14 erschienen. Das Resultat der Prüfung war ein schwaches, wie dies unter den hier herrschenden Verhältnissen nicht anders zu erwarten stand. Der Unterricht wurde nicht im October, sondern erst im Jänner begonnen und da er nur bis Ende Juni währte, so erweisen sich nur 109 Schultage, selbst diese 109 Tage wurden nur von zwei Schülern der zweiten und neun Schülern der ersten Classe regelmäßig eingehalten, während die übrigen abwechselnd kamen oder ausblieben, je nachdem es ihnen beliebt, woraus folgte, daß auch die erschienenen 22 Schüler in fünf Gruppen getheilt werden mußten, da der Unterricht bei den später gekommenen stets von neuem begonnen werden mußte. Ein regelmäßiger

Unterricht und der hieraus fließende progressive Fortschritt konnte sich nicht entwickeln, denn dieser bedingt nicht nur von Seite des Lehrers, sondern auch von der des Schülers unermüdelichen Fleiß. — Bei der Prüfung fanden wir kaum bei dem einen oder anderen jenen Muth, der bereits zum Schluß des ersten Unterrichtsjahres mit Recht erwartet werden kann; die Sprachübung ist noch höchst primitiv, die der Auffassung noch viel schwächer; wir bemerkten eher bei der Schrift als bei dem Lesen einen Fortschritt; die Kenntnisse aus der Sprachlehre fanden wir nur sehr wenig, in etwas höherem Grade jedoch die aus der Arithmetik entwickelt.

Von den Fähigkeiten des Lehrers konnten wir uns kein richtiges Urtheil bilden, blos von seinem Eifer, seiner Ausdauer sind wir vollkommen überzeugt. Die unausschießbare Aufgabe des Schulsenats wird es nun sein, rechtzeitig dahin zu wirken, daß der Schulzwang ins Leben trete, damit der Lehrer unter normalen Verhältnissen wirken könne und erst dann werden wir in die Lage kommen, seine Lehrfähigkeit zu beurtheilen zu können.

Am 15. und 16. d. M. wurden die Prüfungen in der vierclassigen Oberelementarschule auf der Pestter Straße mit dem befriedigendsten, schönsten Erfolge abgehalten. Durch strenge Disciplin wird in allen Classen die Ordnung aufrecht erhalten, durch rationelle Unterrichtsmethode aber das Gedächtniß und das geistige Vermögen der Schüler gleichmäßig gebildet. Jeder Lehrer dieser Anstalt besitzt hervorragende pädagogisch-wissenschaftliche Kenntnisse und solche individuelle Eigenschaften, die ihnen die Liebe der Schüler erwerben oder sie zur Achtung nöthigen. Die vier Lehrer in den vier Classen wirkten wie ein Körper, homogen in einem Geiste; dieser Solidarität ist die so seltene gründliche Ausbildung zu danken, welche die Schüler in allen Classen dieser Anstalt erhalten. Ehre und Achtung diesen Lehrern.

Auch das Turnen war während eines Zeitraumes von sechs Wochen Unterrichtsgegenstand und erwies sich die Ausbildung von 200 Schülern während dieser kurzen Zeit als eine wahrhaft überraschende. Der Turnlehrer Ludwig Láska hat seine diesjährigen Fähigkeiten glänzend documentirt, weshalb wir es auch für unsere Pflicht halten, seine gesetzliche definitive Erwählung zu beantragen.

Der bisher vernachlässigt gewesene Zeichenunterricht wird durch die Acquirirung eines zweiten Zeichenlehrers, für welche Stelle bereits der Concurs ausgeschrieben wurde, systemisirt; ebenso halten wir es für unsere Pflicht, den l. Schulsenat auf den Mangel des Gesangsunterrichts aufmerksam zu machen und um Systemisirung desselben zu ersuchen.

Die Lehrsäle, in welchen die drei ersten Classen der Schule auf der Pestter Straße untergebracht sind, wurden aus Stallungen hergestelt, sind daher feuchte und niedere Locale, und ist es somit dringendes Bedürfniß, dieselben durch andere Locale zu ersetzen, wie wir dies bereits im vorigen Jahre hervorgehoben. Wünschenswerth wäre es, daß unsere gegenwärtigen Bemerkungen bessere Resultate erzielen.

In der Sarkader zweiclassigen Schule wurde die Prüfung am 17. d. M. abgehalten. In der ersten Classe sind 64 Schüler beiderlei Geschlechts. — Das Resultat des Unterrichts war ein schwaches, selbst die Uebergehenden blieben im maschinemäßigen Lesen sehr zurück, das Verständniß wurde sehr wenig entwickelt und auch aus dem Material der Sprachlehre wurde nur wenig aufgearbeitet; das Schreiben und Rechnen war jedoch etwas befriedigender. Der Schulbesuch zeigte sich hier nahezu ebenso vernachlässigt als in der Gája; hieraus, sowie aus der sechswoöchentlichen Abwesenheit des Lehrers ist das Zurückbleiben dieser Classe erklärlich. Den geringen Erfolg des Unterrichtes charakterisirt der Umstand, daß bloß 22 übergehen können und 42 in der ersten Classe zu verbleiben gezwungen sind.

Die zweite Classe zeigte einen besseren Erfolg. Der Lehrer war mit eifernem Fleiß bemüht, seine übrigen Mängel zu ersetzen und gelang es ihm auch, einigermaßen auf seine Schüler einzuwirken; das Lesen war fließend und verständnißvoll, die Analytirung der einfachen Sätze gelungen, das Schreiben und Rechnen befriedigend.

In der fünfclassigen Knabenschule in der Kirchengasse begann die Prüfung am 19. und wurde am 21. d. M. beendigt. Da in der ersten Classe 107 Schüler sich befanden, wurde die Classe in zwei Unterabtheilungen getheilt und hiedurch das Wirken des Lehrers erschwert und ermüdend gemacht. Mit umso größerer Beruhigung kann demzufolge die Thatsache constatirt werden, daß der Unterrichtserfolg den gesetzlichen Anforderungen entsprochen hat; was schon deshalb hervorgehoben zu werden verdient, da derselbe Lehrer im vorigen Jahre seiner Aufgabe in geringerem Maße Genüge leistete und erst jetzt den Beweis lieferte, daß er nicht nur die erforderlichen Fähigkeiten besitzt, sondern

dieselben bei gutem Willen und unermüdellichem Fleiß auch entsprechend geltend zu machen weiß.

Bei der zweiten Classe ist zu erwähnen, daß der Lehrer, da er bereits zu Beginn des Schuljahres erkrankte, den Unterricht häufig zu unterbrechen, später aber gänzlich aufzuheben gezwungen war. Der substituirt Lehrer leitete zwei Monate hindurch die Classe, und trotz dieser wesentlichen Hindernisse bestand die Classe die Prüfungen sehr gut. In dieser Classe wurde das für dieselbe bestimmte Unterrichtsmateriale vollständig aufgearbeitet. — Das Wirken des substituirt Lehrers muß lobend hervorgehoben werden.

Die dritte Classe wurde von Seite des Lehrers mit Fleiß geleitet, die Schüler machten solche Fortschritte, daß sie in ähigen Ansprüchen genügten. Besonders der Fortschritt im Rechnen ist hervorzuheben, durch den auch höhere Anforderungen befriedigt wurden.

Die vierte Classe enthielt 90 Schüler und bevölkerte die allgemein beliebte Individualität des Lehrers diese höhere Classe in solchem Maße. Das Resultat der Schlussprüfung war glänzend. Bei der Prüfung aus der Muttersprache und in der wichtigen Betonung beim Lesen zeigte sich die gelungene Auffassung des Sinnes. Die Zergliederung der Redetheile und weitere Entwicklung der Satzlehre zeigte in jeder Beziehung große Fortschritte; das verständnißvolle Lesen der deutschen Sprache und die Uebersetzung des Gelesenen in die vaterländische Sprache beweist einen richtigen Unterricht; im Rechnen wurde ein besonderer Fortschritt wahrgenommen; die Geographie ist, wie dies der Lehrplan der vierten Classe erfordert, im ausgedehnten Maße vortragen worden; das Landkartenzeichnen war während des Schuljahres als häusliche Aufgabe bestimmt und wurden in Folge dessen bei der Prüfung sehr gelungen gezeichnete Landkarten von Ungarn und anderen Ländern vorgezeigt. Der wackerer Lehrer konnte den schönsten Lohn für seine Ausdauer und erfolgreiche Thätigkeit in dem regen Interesse des bei der Prüfung anwesend gewesenen zahlreichen Publicums, sowie in der ihm seitens der Prüfungscommissäre zu Theil gewordenen Anerkennung finden.

Die fünfte Classe ist in diesem Schuljahre zum erstenmale eröffnet worden und enthielt nur 12 Schüler. In dieser Classe erhielten die in den früheren vier Classen vortragenen Lehrgegenstände nicht nur eine Erweiterung, sondern auch lebensfähige Anwendung. Die Sprachlehre erhebt sich zur Stylistik; es wurde diesfällige eine ganze Serie schön concipirter Briefe vorgezeigt. Die Geographie wird mittelst Landkarten, die Productions- oder Communicationsstrecken bildeten, unterrichtet; die Arithmetik wurde auf die Buchhaltung angewendet und mit der Naturgeschichte die Deconomie unterrichtet. Da der Lehrer mit ernster Nüchternheit verbundene Fachkenntnisse und Eifer besitzt, so wird er diese Eigenschaften hier ebenso verwerthen, wie bisher in anderen Classen und bei all dem ist der Nutzen der fünften und sechsten Classe unseren städtischen Verhältnissen gegenüber noch sehr fraglich. Diejenigen Knaben, welche die vierte Classe beendigt haben und ihre Studien fortzusetzen beabsichtigen, übertreten entweder in's Gymnasium oder in die Realschule, jene aber, welche dieselben nicht fortzusetzen wünschen, können im Sinne der Gesetzgebung nicht gezwungen werden, da sie das 12. Lebensjahr bereits überschritten. So sind heuer in der vierten Classe siebzig Schüler über 12 Jahren, es steht somit zu befürchten, daß in die fünfte und sechste Classe Schüler in nicht genügender Anzahl erscheinen werden. — Das nächste Schuljahr wird übrigens hierüber die nöthige Aufklärung bringen.

In den Mädchenschulen fanden die Prüfungen am 24. und 25. d. M. statt. — Die erste Classe war von 80 Mädchen besucht und hat die neugewählte Lehrerin mit erfreulichem Erfolg gewirkt. Sie hat die Erziehung und den Unterricht mit Freundlichkeit und unerschöpflicher Geduld geleitet, das für diese Classe bestimmte Unterrichtsmateriale vollständig aufgearbeitet, überhaupt ihre Aufgabe gut gelöst. Die Mädchenschule hat in ihr eine tüchtige Lehrkraft erhalten.

In der zweiten Classe hat der Lehrer allen berechtigten Anforderungen entsprochen. — Disciplin, Ordnung, Fortschritt sind in seiner Classe heimisch. Was in der ersten Classe nur ungewiß und zagend vorgebracht wurde, kam hier bereits mit Selbstbewußtsein gekräftigt, zum Vorschein. Das Lesen ist fließend, das Schreiben rein und zeigt Fortschritte, die Auffassung wurde als eine richtige, der Gedankengang als ein aufgeweckter gefunden; insbesondere kann die gründliche Kenntniß der Arithmetik und Geographie hervorgehoben werden.

Die dritte und vierte Classe sind zusammen vereinigt. Der Lehrer unterrichtet seine Schülerinnen mit großem Fleiß, seine Unterrichtsmethode ist mit jener der Lehrer der ersten und zweiten Classen identisch und herrscht somit in der Mädchenschule dieselbe gleichmäßige Unterrichtsmethode, wie wir sie in der

Knabenschule auf der Pester Straße gefunden und in unserem Bericht betont haben; hier ist besonders der Unterricht in der Geografie hervorzuheben, der viel leicht weiter geht, als es vom pädagogischen Standpunct genommen wünschenswerth erscheint. — Auf die weiblichen Handarbeiten wurde in allen vier Classen mit gutem Erfolg viel Sorgfalt verwendet.

Somit hat die neuorganisirte Mädchenschule einen neuen und erfreulichen Aufschwung genommen und wird stets fortschreiten, wenn die dritte Classe von der vierten getrennt sein wird, was, wenn auch nicht im nächsten Schuljahr, jedoch im darauffolgenden durchgeführt werden muß.

In der gemischten Classe in der Vorstadt Bernháva hat die Prüfung am 24. d. M. stattgefunden, doch war das Resultat kein befriedigendes. Wegen Mangel an Disziplin herrscht in dieser Classe Unordnung; der Fleiß des Lehrers wird hiedurch vereitelt. Auch hier werden, wie wir dies in den übrigen Vorstadtclassen wahrgenommen, fortwährend Schüler bis Mitte Mai aufgenommen; diese Verhältnisse vereiteln jeden progressiven Fortschritt.

In der Schule in der Dreygasse beläuft sich die Zahl der Eingeschriebenen vermehrt auf 97, wovon 70 Knaben und 27 Mädchen. In dieser Lehranstalt erhalten in einem Lehrsaal von beiläufig 12 Quadratklaffen, unter der Leitung eines Lehrers, zwei Classen, die erste und zweite, Unterricht. In die erste waren 73, in die zweite 24 Schüler eingeschrieben.

Die durch die meisten Schüler aus dem einzelnen Lehrgegenständen erteilten Antworten lassen auf eine unermüdete Thätigkeit des Klassenlehrers während des Schuljahres schließen. Und wenn wir das vorgerückte Alter des Lehrers, sowie die engen Schulkäuflichkeiten berücksichtigen, in welchen 97 Schüler nur vollkommen zusammengedrängt Platz finden konnten; wenn wir ferner in Betracht ziehen, daß der Lehrer erst im Monat December mit der Leitung der ersten Classe betraut wurde, da der Lehrer der ersten Classe in die Schule in der Kirchengasse beordert wurde; daß die Schüler der ersten Classe unregelmäßig und sehr spät eingeschrieben wurden; daß die größte Zahl der Schüler Kinder armer Eltern sind, die nicht sehr regelmäßig die Schule besuchen, weshalb auch ein systematischer Unterricht nicht mit Erfolg durchgeführt werden konnte, — so müssen wir unter solchen Verhältnissen das Resultat ein befriedigendes nennen.

Aus diesem Bericht ist ersichtlich, daß die zwei Knabenlehranstalten und die vierclassige Mädchenschule der inneren Stadt in ausgezeichnetem, allen berechtigten Anforderungen entsprechenden Zustande sich befinden, während die der Vorstädte samach sind, und in denselben jede Disciplin mangelt, ohne die ein erfolgreicher Unterricht undenkbar ist.

Die Disciplin, welche wir in diesem Berichte mehrfach zu betonen Gelegenheit hatten, besteht nicht in der Strenge und in dem Strohstiel. — Diese sind nur in seltenen Fällen zur Erreichung der Disciplin anzuwenden. Folgsamkeit den Eltern und Lehrern, sowie den behördlichen Verfügungen gegenüber und Pflichtgefühl — darin besteht die Disciplin, die in der Schule entwickelt, auf das ganze künftige Leben des Schülers in wohlthätigsten Einfluß sein wird. Diese Folgsamkeit und Achtung fanden wir in den Vorstadtschulen nicht, weshalb auch in denselben der Fleiß und die Bemühungen der Lehrer vermittelst werden mußten.

Schließlich müssen wir noch von der fünften und sechsten Classe der Knabenschulen sprechen. Unter den bestehenden Verhältnissen ist deren Nutzen zweifelhaft; es möge der geehrte Schulsenat zur Lösung dieser hochwichtigen Frage eine Commission ernennen, die sie studiren, hierüber ein Gutachten abgeben und auch die Thatsache — die mit der obigen Frage im Zusammenhang steht — beleuchten soll, weshalb die Schüler der ersten Classe den Gesetzen und Verordnungen entgegen zwei Jahre in derselben gehalten werden, während in den übrigen Classen ausnahmsweise bloß der eine oder andere nachlässige oder kranke Schüler zurückbleibt.

Ueber die Pflanzung in der Zeichenschule wird ein besonderer Bericht vorgelegt werden. Arad, 26. Juli 1872.

Dr. F. Josef Tansky, Subst. Schulsenatspräsident.

Tagesneuigkeiten.

(Musikalische.) Wie uns mitgetheilt wurde, hat Herr M. Schwarz soeben die Partitur einer Polka-Fantasie: „Die Zigeunerin“, beendet, welche seine sehr beliebte Vorgängerin: „Unser Peppi“ übertreffen soll. Da bereits ungarische und deutsche Märsche, Quadrillen, Polka, Walzer und Mazurs von den beiden Nationalmusik-Capellen gespielt werden, beabsichtigt Herr Schwarz, seine „Zigeunerin“ (Op. 105) von der Capelle des Kis Zózst chestens

produciren zu lassen, worauf wir alle Musikfreunde aufmerksam zu machen uns erlauben.

(„Besehl!“) Die in Kaschau erscheinende „Bannonia“ macht von folgendem Gestalt des Truppendivisionscommandanten F. M. Philippovich's Mitteilung. Die Repräsentanz der Stadt Kaschau hatte in ihrer Generalversammlung vom 8. Juli folgenden Beschluß gefaßt:

„Die aus der Bach-Periode (1858) stammenden „Gebühren“-Reglemente und die damit zusammenhängenden Vollzugsvorschriften bezüglich der Militär-Requartierungen — da diese Vorschriften von der ungarischen Legislative weder bestätigt noch abgelehnt sind — sind nicht weiter für bindend zu erachten. Die von der Stadt Kaschau, auf Grund dieser ungiltigen Verordnung bislang geleisteten Zuschüsse und Naturalquartiere sind mit 1. Jänner 1873 abzusetzen, die zu diesem Behufe durch die Stadt gemeietheten Quartiere zu kündigen, die Einrichtung und Instandhaltung der Kasernen die Bestimmung von Möbeln für Offiziersquartiere aufzuheben. Der Beschluß ist sowohl dem k. ung. Landesverteidigungsministerium, als auch dem hiesigen Truppen-Commando zur Kenntniß zu bringen.“

Dieser Beschluß wurde auch dem genannten Herrn Truppen-Divisionscommandanten zur Kenntnißnahme mitgetheilt, worüber er einen Generalsbefehl erließ, dessen meritorische Stellen folgenden erbaulichen Wortlaut haben:

Durch diesen Beschluß verweigert die Stadt die ihr vorchriftsmäßig obliegenden Leistungen. — Wenn die Stadtrepräsentanz bei dem Beschluß verharren sollte — vorüber ist bis 8. August l. Z. um geäußerte Mitteilung ersuche, — so werde ich gezwungen sein, vom §. 16 der Einquartierungs-Vorschrift Gebrauch zu machen und Verfolgung zu treffen:

- 1. Daß die vom k. k. Militär benötigten Räumlichkeiten, Quartiere und Kasernen beibehalten werden, insofern die Stadt nicht etwa andere geeignete bezieht.
2. Daß die Instandhaltung der Kasernen und der Kasernen-Einrichtungen aus dem Zins bewerkstelligt und nur der Rest an die Stadt abgeführt werde.
3. Daß in Fällen, wo die Stadt die vom k. k. Stations-Commando an dieselbe gestellten begründeten Requirierungsanforderungen verweigern sollte, diese Anforderungen mittelst Zwangsmaßregeln durchgeführt werden.

Philippovich's m. p., F. M.

Die „Pann.“ macht hierüber folgende sehr berechnete Bemerkung: „Wir leben in einem constitutionellen Lande, wir haben ein verantwortliches Ministerium und dazu noch verschiedene Freiheiten und bei alledem existiren leider de facto noch militärische Vorschriften, welche es ermöglichen, die für außergewöhnliche Zeiten bestimmten Zwangsmaßregeln auch in Friedenszeiten anzuwenden.“

(Gemeinsames österreichisch-ungarisches Malheur.) Der „Triefler Ztg.“ wird aus Pola, vom 30. v. Mts. geschrieben: „Die Woche fängt gut an“, sagte der Verurtheilte, als er Montags zum Schaffot geführt wurde; so wird wohl auch der Genius des Werkstätten-Schiffes „Cyclop“, welches, aus Marseille kommend, in den Hafen von Pola einlief, gedacht haben: „Der Dienst fängt gut an.“ Die erste That im kaiserlich-österreichischen Gewässer war nichts geringeres, als der Bruch aller Schraubenflügel. Das kam aber so: Das Schiff fuhr über die Ankerboje hinweg und bei der beginnenden Rückwärtsbewegung versing sich ein Schraubenflügel in die Kette der Boje; als hierauf — natürlich dieses Umstandes unbewußt — die Rückwärtsbewegung forciert wurde, krachten die Flügel einer nach dem anderen und — weg waren sie. Und so kann denn das Werkstätten-Schiff würdig beginnen — mit einer Reparatur.

(60 000 Gulden für Schulzwecke.) Der Kaiser hat der Stadtgemeinde Nied in Oberösterreich zur Beilegung der Herstellungskosten des Gymnasial- und des mit demselben in Verbindung gebrachten Volks- und Bürgerschulgebäudes für Knaben ausnahmsweise einen unverzinslichen Darlehensbetrag von 60.000 Gulden gegen Rückzahlung in zehn Jahresraten aus dem oberösterreichischen Studienfonds bewilligt, und zugleich gestattet, daß dieser Betrag zu zwei gleichen Theilen in die Voranschläge der Jahre 1873 und 1874 einbezogen werde. Die Einbeziehung der ersten Rate in das Budget für 1873 wurde vom Unterrichtsminister bereits veranlaßt, es ist jedoch selbstverständlich, daß dieser Posten erst nach erfolgter verfassungsmäßiger Genehmigung flüssig gemacht werden kann. An der Genehmigung von Seite des Reichsraths dürfte aber im Hinblick darauf, daß derselbe bereits die bezügliche Petition der Stadtgemeinde Nied dem Ministerium zur Würdigung empfohlen hat, kaum zu zweifeln sein.

(Unwetter.) Aus Pöstching bei Neudorf schreibt man vom letzten Juli: Gestern Nachmittags halb 3 Uhr entlud sich über unsere Gegend ein fürchterliches Unwetter. Nach einem erst trockenem heißen Gewitter erhob sich plötzlich ein Orkan, der hohe Bäume entwurtele und die Garben von den Feldern eine Viertelstunde weit nach allen Richtungen zerstreute. Nächstlich brach ein Hagel los, der heimatliche hochhorizontal dahergewirbelte kam, die

Schlossen waren von der Größe einer Kirsche bis zu der eines Hübnereies. Die Erde war im Nu 6 Zoll hoch mit Eis bedeckt und zwar auf dem Pöstfingler, Krenndorfer, Zillingthaler und Hirmer Götter. Die vielen Hübnereier der Hirmer Zuckerfabrik, sowie die Kackostel- und Kukuruz-Mecker erwählter Gemeinden bieten ein äußerst trauriges Bild, einzelne Felder wurden ganz verschwemmt und ruiniert. Die Obstgärten sehen erschreckend aus; eine Unmasse Vögel, Rebhühner, sogar Hasen fand man heute erschlagen. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen. Ein Pöstfingler Junge wurde sammt seinem Pferde vom Blicke erschlagen, während seine neben ihm auf dem Wagen sitzende Schwiegertochter mit einer Ohnmacht davonkam. Das Wetter kam von West-Nordwest und zog östlich ab. In Neudorf und Wiener-Neustadt hat das Wetter ebenfalls arg gewirkt.

Unterzeichneter erbietet sich, taubstummen Kindern im Sprechen, Lesen, Schreiben, Rechnen u. s. w. Unterricht zu erteilen, entweder zur Vorbereitung für eine Taubstummen-Anstalt, oder bis zur möglichst gänzlichen Ausbildung. Da ich schon mehrfach solche Kinder unterrichtet, so glaube ich die betreffenden Eltern versichern zu können, daß es nicht beim Versuchen bleiben wird. Der Unterricht kann nach Belieben in ungarischer oder deutscher Sprache geschehen.

Matthias Madai, evang. Lehrer, am Tököly-Platz.

Ausweis.

Die von dem Arader Honvédunterstützungsverein ausgegebenen Subscriptionsbogen zur Sammlung von Beiträgen für das zur Erinnerung an die in dem Arader Straßenkampf am 8. Februar 1848/49 gefallenen Honvéds, zu errichtende Denkmal, wurden in Begleitung nachstehend verzeichneter Spenden eingesendet:

Auf dem Bogen Nr. 67 der Handelsschule des Herrn H. Hirschl:

Table with 4 columns: Name, Amount (fl. kr.), Name, Amount (fl. kr.). Includes entries like Herr Hirschl Armin, Herr Ortmann Stefan, Herr Ortmann Stefan, Herr Ortmann Stefan, etc.

Zusammen . 11 30
Siehe die bereits ausgewiesenen . 711 10
Summa . 722 40

Das Comité.

Aus dem Vereinsleben.

Einladung.

Das erste freiwillige Feuerlöschcorps der k. Freistadt Arad wird Sonntag den 4. August l. J., Vormittags 10 Uhr, in dem städtischen Verathungssaal eine außerordentliche General-Versammlung abhalten, zu welcher alle Mitglieder des Corps umso mehr zu erscheinen eingeladen werden, da bei dieser General-Versammlung ein aus sieben Mitgliedern bestehendes Comité ernannt wird, das mit dem aus einer gleichen Anzahl von Mitgliedern bestehenden Comité des zweiten Feuerlöschvereins vereint wirken wird, um die Statuten derart umzugestalten, damit auf Grundlage derselben eine Vereinigung erzielt werden könne. Arad, 31. Juli 1872.

Dengel Josef, Corpcommandant. Perczel Antal, Secretär.

Einladung.

Der Arader Gewerbe-Rankenunterstützungs- und Bildungs-Verein wird heute Sonntag, den 4. August l. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Schlangengasse Nr. 5, eine regelmäßige monatliche Versammlung abhalten, wozu die Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Tagesordnung:

- 1. Verlesung des Protocolls und dessen Authentication.
2. Rechnungs-Controllirung und Ausweis über die vorhandene Barschaft.
3. Localitäts-Veränderungs-Angelegenheit.
4. Deoer Epitaphs-Rechnung.
5. Vorschläge und Beschlüsse.

Arad, am 3. August 1872. Samuel Sinkovits, Vereinsnotär.

Fortsetzung in der Beilage.

Einladung.

Von Seite des ersten Arader Krankenunterstützungs- und Leichenvereines der Freigewerbe wird bekannt gegeben, daß Sonntag, den 4. August 1. J., Nachmittags 2 Uhr, im Locale des Vereinspräsidenten Joh. Zely die gewöhnliche Monatsitzung stattfindet, wo sowohl die rückständigen als auch die laufenden Auflagen eingehoben und auch neue Mitglieder, welche das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, aufgenommen werden.

Ferner wird zur Wissenschaft gebracht, daß Mitglieder, welche durch drei Monate die Auflagen zu entrichten ver säumten, nach den Bestimmungen der Statuten keine Unterstützung zu beanspruchen haben. Das Vereins-Comité.

Volkswirtschafts- und Handels-Zeitung Der Spiritushandel nach Italien.

Bei dem hohen Interesse, das für uns Alles hat, was auf die Erzeugung und den Export von Spiritus Bezug nimmt, dürfte der nachstehende Auszug aus dem Bericht der Verhandlungen der niederösterreichischen Handels- und Gewerbe-Kammer, in welcher vor einigen Monaten der in der Ueberschrift genannte Gegenstand zur Sprache kam, auch nachträglich für einen ansehnlichen Theil unserer Leser von Interesse sein.

In der erwähnten Plenarversammlung der genannten Handels- und Gewerbe-Kammer stellte nämlich der Kammerath, Herr Lanzer, den Antrag, die Kammer möge bezüglich der in Italien eingeführten, den Stipulationen des mit Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrages vom Jahre 1867 zuwiderlaufenden ungleichmäßigen Besteuerung von in- und ausländischem Spiritus die gefährdeten Interessen der österreichischen Spiritusindustrie durch Einschreiten bei unserer Regierung wahren.

Die Section, welcher der Gegenstand zur Vorberatung überwiesen wurde, macht diesen Antrag zu dem ihrigen, indem sie dem dahin lautenden Rescripte des Herrn Kammerathes Gold vollinhaltlich beipflichtet.

Der Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen Oesterreich und Italien vom 23. April 1867 enthält in Art. XII. die Bestimmung, daß innere Abgaben, welche in einem der vertragenden Theile, sei es für Rechnung des Staates oder für Rechnung von Gemeinden oder Corporationen, auf der Hervorbringung, der Zubereitung oder dem Verbrauche eines Erzeugnisses ruhen, Erzeugnisse des andern Theiles unter keinem Vorwande höher oder in lästiger Weise treffen dürfen, als die gleichartigen Erzeugnisse des eigenen Landes. Sodann fügt der angezogene Artikel hinzu: „Wenn einer der vertragenden Theile es nöthig findet, auf einen in den Tarifen zu gegenwärtigen Verträge verzeichneten Gegenstand einheimischer Erzeugung oder Fabrication eine neue innere Steuer oder Accise-Gebühr oder einen Gebührensatz zu legen, so soll der gleichartige ausländische Gegenstand sofort mit einer gleichen Abgabe bei der Einfuhr belegt werden können.“

Von dieser letzteren Bestimmung Gebrauch machend, hat die k. italienische Regierung mit Gesetz vom 11. August 1870 eine Besteuerung der einheimischen Spiritusfabrication mit 20 Francs per Hectoliter und 78 pCt. nach dem Alkoholometer von Gay-Lussac eingeführt und zugleich eine Erhöhung des Einfuhrzollses für Spiritus von 10 Francs auf 30 Francs per Hectoliter eintreten lassen. Insofern ist auch gegen die Maßregel von unserem Standpunkte aus kein rechtlicher Einwand zu erheben. Allein ein Paragraph des neuen italienischen Steuergesetzes hebt die verträgsmäßige Gleichbehandlung des fremden mit dem einheimischen Erzeugnisse thatsächlich auf, so daß jetzt die Einhaltung der Verträgebestimmungen eine bloß formelle und scheinbare ist. Es wurde nämlich den Spiritusfabriken in Italien gestattet, sich über die von ihnen zu zahlende Steuer auf Jahre hinaus mit der Finanzverwaltung abzufinden (zu „abonniren“), was im Zusammenhang mit der Bestimmung des Gesetzes, daß die Fabriken während der Zeit des Abonnements keine Register zu führen brauchen und über ihre Apparate, die sie nur nicht vergrößern dürfen, frei zu verfügen berechtigt sind, einer unter Umständen ziemlich bedeutenden Ermäßigung der Steuer gleichkommt. Wie die italienische Regierung selbst dieser Thatsache sich nicht verschließt, ergiebt daraus, daß sie denjenigen Fabriken, welche die Pauschalzahlung eingehen, während der Dauer des Abonnements keine Steuerrückvergütung für den von ihnen zur Ausfuhr gebrachten Spiritus zugestehet, wofür eben nur die Unvergleichlichkeit des aus dem Abonnement resultirenden Steuerzuges das Motiv abgibt. In Wirklichkeit stellt sich die von den italienischen

Producenten in Folge des Abonnements entrichtete Steuer weit unter den Satz von 20 Francs, in einzelnen der Section bekannt gewordenen Fällen sogar nur auf 4 bis 5 Francs per Hectoliter.

Dieses grelle Mißverhältniß gegen den dem Auslande auferlegten Eingangszoll macht naturgemäß die Einfuhr von fremdem Spirit unzmöglich und hat insbesondere der österreichischen Spiritusindustrie den Export nach Italien, das früher unser größtes Absatzgebiet in diesem Artikel war, vollständig abgeschnitten. Der zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien bestehende Handelsvertrag giebt uns aber das Recht, eine derartige Ausschließung unseres Productes von dem italienischen Markte abzuwehren und die Aufrechthaltung der vertragsmäßigen Gleichbehandlung der importirten mit der einheimischen Waare zu verlangen.

Die Wichtigkeit der nachtheilig berührten industriellen Interessen legt der Kammer nun die Pflicht auf, für dieselben einzutreten, weshalb die Section den Antrag stellt: Die Kammer wolle an das k. k. Handelsministerium das Ersuchen richten, Einfluß zu nehmen, daß von Seite des k. und k. Ministeriums des Aeußern bei der k. italienischen Regierung wegen Befreiung der bezeichneten ungleichen Behandlung des österreichischen Spiritus gegenüber dem italienischen Erzeugnisse und wegen strenger Durchführung der in dem Handels- und Schifffahrtsvertrage vom Jahre 1867 diesfalls eingegangenen Verbindlichkeiten die geeignete Vorstelligung gemacht werde.

Die Kammer nimmt diesen Antrag an. In unserer nächsten Nummer werden wir einen, diesen Gegenstand auf Grund von statistischen Daten eingehend behandelnden Artikel der „Trieß. Ztg.“ reproduciren.

(Wochenbericht der Arader Lloydgesellschaft.)

Arad 3. August.

Getreide. In der abgelaufenen Woche war das Wetter recht warm und trocken und haben die Decomen zum Einheimsen und zum Ausbruche ihrer Fehlung günstiges Wetter. Andererseits jedoch wäre ein ausgiebiger Regen namentlich für die Weispflanze recht erwünscht. Die Zufuhren in neuer Waare sind noch gering.

Wir notiren: Weizen 80-81 pfd. fl. 5.10-20, 82-83 pfd. fl. 5.30-40, 84-85 pfd. fl. 5.50-60 pr. Zollctr. Gerste fl. 2.50 pr. 70 Pfd. gewogen. Korn fl. 3.50-60 pr. 80 Pfd. Mais fl. 4.35 pr. Zollctr. Hafer fl. 3.60 pr. Wien Str. Spiritus. Das Geschäft in Spiritus verlief diese Woche ruhig, sowohl der en gros als der Consum-Abfah war gering. Wir notiren: Prompt en gros nominell 63 sammt Faß, en detail 60½ ohne, 63½ sammt Faß.

Amliche Wochenmarktpreise vom 2. August.

Table with 4 columns: Gattung, Beste Qualität, Mindere Qualität, Mindeste Qualität. Rows include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz.

Best, 2. August. Getreidegeschäft. In Weizen war das Geschäft unverändert. Ausgab anhaltend schwach, Verkauf sehr gering, Preise bei guter Kaufkraft behauptet. Verkauf wurden:

1000 Ctr. 88 pfd. & fl. 6.80, 400 Ctr. 87 pfd. & fl. 6.70, 400 Ctr. 86½ pfd. & fl. 6.62½, 1000 Ctr. 86 pfd. & fl. 6.60, 1000 Ctr. 85½ pfd. & fl. 6.60, 900 Ctr. 85 pfd. & fl. 6.40, 400 Ctr. 83 pfd. & fl. 6.15, 300 Ctr. 82 pfd. & fl. 6.10, 400 Ctr. 81 pfd. & fl. 5.95, Alles per 3 Monate. Usanceweizen per September-October mit 5 fl. 70-71 fr.

Von Roggen wurden 1200 Mq. 79/80 pfd. mit 3 fl. 57½ fr. verkauft. Hafer per September-October 1 fl. 60-61 fr. Mais per Mai-Juni 3 fl. 20 fr.

Bericht der schlesischen Centralbank für Landwirtschaft und Handel.

(Bericht über die Breslauer Productenbörse.) Breslau, 31. Juli. Effectivgeschäft. Weizen unverändert; weißer 8¼-8½-9 Rthlr., gelber 6¾-7-8¾ Rthlr.

Roggen unverändert; schlesischer 5¼-5½-5¾ Rthlr., neuer 5¼-6½ Rthlr. Gerste offener; schles. 4¼-4½-5 Rthlr., neuer 4¼ bis 4½ Rthlr. Hafer angeboten; schles. 4¼-4½ Rthlr., neuer 3¾ bis 4½ Rthlr. Erbsen geschäftlos; Kocherbsen 5¼-5½ Rthlr., Futtererbsen 4¼-4½ Rthlr. Wicken nom.; schles. 4-4½ Rthlr. Bohnen ohne Umjay; schles. 7¼-7½ Rthlr., galizische 6¾-7 Rthlr. Lupinen nominell; gelbe 2¼-3 Rthlr., blaue 2¼ bis 2½ Rthlr. Mais ohne Frage; 6½-6¾ Rthlr. Delsaaten niedriger; Wintertraps 9¼-9½-10¼ Rthl.; Wintererbsen 9¼-9½ Rthlr. Schlaglein feine Qualität gesucht; 8¼-9¼-10 Rthlr. Hanfjamen ohne Geschäft; 6-6½-6¾ Rthlr. Alles per 100 Kilogramm netto. Rapskuchen ungarischer gesucht; schlesischer 2¼-2½ R. Dymotyké nom. 7-8-8½ Rth. - Alles per 50 Kilogr. Keintuchen 3-3½ Rthlr.

Termingeschäft. Weizen per diesen Monat 55 Br. Roggen, gelb, höher; Juli 56¾-57¾-58¾ bez., Juli-August 57¼-1/2 bez. u. Bd., August-September 58¾ bez., September-October 59-5¼ bez. u. Bd., October-November 52¾ bez. u. Bd., November-December - April-Mai 52¼-1/2 bez. Hafer, gelb; Juli 45 Br. - Alles per 1000 Kilogramm. Rubel, gelb, loco 24 Br., Juli 23½ bez., Juli-August 23½ Br., August-September 23½ Br., September-October 23 bez., October-November 23 bez., November-December 23½ Br., April-Mai 23½ Br. - Per 100 Kilo incl. Faß. Spiritus, gelb, fest; loco 23¼-1/2 bez. Br. u. Bd., Juli 22½ bez., Juli-August 22¾-1/2 bez. u. Bd., Aug.-September 21¾ bez. Br. u. Bd., September-October 19¼ Bd., 19¼ Br., October-November 17¾ Bd., November-December 17¼ Bd., April-Mai 17¾ Bd. - Per 100 Liter.

Tendenz des Effectivgeschäftes. Die Stimmung war für Roggen und Weizen am 4. August Markt unvollständig, nur Mais in Folge größerer Zufuhren wiederum matter.

Tendenz des Termingeschäftes. Höhere auswärtige Berichte blieben nicht ohne Einfluß auf die heutige Börse; die Stimmung war bei lebhaftem Verkehr sehr fest, sämtliche Termine wurden zu höheren Preisen gehandelt.

Stettiner Börsenbericht.

Stettin, 31. Juli. Weizen etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco gelber geringer 66-72 Rthlr., besserer und feiner 73-80 Rthlr., pr. Juli 78 Rthlr. Br., pr. Juli-August 77-77½ Rthlr. bez., pr. August-September 76½-77 Rthlr. bez., pr. September-October 74½ Rthlr. bez., pr. Frühjahr 72¼-1/2 Rthlr. bez. Roggen loco wenig verändert, Termine etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco geringer inländischer 46½-48 Rthlr., besserer 48½-50½ Rthlr., pr. Juli und pr. Juli-August 48¾ Rthlr. bez., pr. August-September 48¾, 49 Rthlr. bez., pr. September-October 50½-1/2 Rthlr. bez., pr. October-November 50½-3/4 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 51-51½ Rthlr. bez. Gerste wenig Geschäft, pr. 2000 Pfd. loco 40-48 Rthlr. Hafer fest, pr. 2000 Pfd. loco 38-46½ Rthlr. bez., pr. Juli-August 46 Rthlr. bez., pr. September-October 43¾ Rthlr. bez. Erbsen ohne Handel. Wintererbsen blau, pr. 2000 Pfd. loco 100-104 Rthlr., pr. September-October 106¾, 1/4 Rthlr. bez. Wintertraps pr. 2000 Pfd. loco 102-106 Rthlr. Petroleum pr. September-October 6¾ Rthlr. bez., pr. October-November 6¼ Rthlr. bez., 6¼ Rthlr. Br. Rubel matt, pr. 200 Pfd. loco 23½ Rthlr. Br., pr. Juli-August u. August-September 23½ Rthlr. Br., pr. September-October 23½ Rthlr. bez., 23¼ Rthlr. Br., pr. October-November 23¼ Rthlr. bez., pr. April-Mai 23¼ Rthlr. Bd., 23¼ Rthlr. Br. Spiritus steigend, pr. 100 Liter & 100% loco ohne Faß und kurze Lieferung ohne Faß 23½ Rthlr. bez., pr. Juli 23½ bis 24¼ Rthlr. bez., pr. Juli-August 23¼, 1/4, 1/4 Rthlr. bez., pr. August-September 23-23½ Rthlr. bez., 23¼ Br., pr. Sept.-Oct. 20¾ Rthlr. bez. u. Bd., 20¾ Rthlr. Br., pr. October-November 18¼, 1/4, 1/4 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 18¼ Rthlr. bez. Angemeldet: 2000 Ctr. Weizen, 1000 Ctr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus. Regulirungspreise: Weizen 78, Roggen 48¾, Spiritus 24 Rthlr.

Wiener Börse vom 2. August. Die Marktigkeit und Geschäftigkeit ist, in welcher die heutige Börse eröffnete, nicht rasch einer lebhaften Stimmung. Große Käufe, welche in Creditactien durchgeführt wurden, bewirkten einen Aufschwung des Cursets von 332.60 bis 333.80; demzufolge erhöhten sich dann auch Angl.-Bank von 307.80 auf 310, Unionbank von 265.50 bis 266.25. Die Actien der Wiener Wechselbank hatten sich auf 313.25 gedrückt und erreichten sodann 317.50; in gleicher Weise erholt sich Vereinsbank von 164 auf 165.40, die Actien der Hypothekar-Dankenbank von 213 auf 214, Tramway-Actien von

339 75 auf 341 50. Die Actien der Ottomankbank behaupteten sich bis 140, Franco-Bank zwischen 125 25 und 125 50, Franco-Hungarian Bank waren 117.

Die Nachfrage nach den beiden Wertengattungen hielt sich in vollem Maße aufrecht; es gewann hierbei Papier-Rente von 66 25 bis 66 40, Silber-Rente von 72 30 bis 72 40. Von Papieren waren Nordwestbahn von 218 5/8 bis 219 gefragt, Lombarden zeigten sich zwischen 206 40 und 206 70 vernachlässigt.

Die Actien der 2 1/2% Oester. Bauergesellschaft wurden von 126 70 bis 127, die Actien der Wiener Bauergesellschaft von 207 75 bis 208 75 geschlossen.

Um halb 12 Uhr blieben: Creditactien 333 80, Anglo-Bank-Actien 309 80, Vereinsbank 165 30, Wechselbank-Actien 317, Zwanzig-Francstücke 8 84.

Zu Beginn des Mittagsverkehrs waren nur Creditactien und dies bis 334 30 kauftend; sonst waren noch die Actien der Franco-Hungarian-Bank bei 118 50 beachtet. Alle anderen Werte hielten sich unverändert oder waren um eine Nuance matter. Die Actien der Austro-Italienischen Bank wurden zum Einführungscurse abgeschlossen. Silber-Rente kam zum Course von 72 50 vor.

Zur Erklärungszeit waren: Creditactien 334 20, Anglo-Bank-Actien 309 55, Unionbank 266, Wechselbank 316 50, Lombarden 206 50.

Die Valuta hielt London 110 70, Zwanzig-Francstücke 8 84. Von Loosen: 1860er Lose 104 25.

Nach der Prämien-Deantwortung gaben Speculationen Werthe ab. Creditactien bis 333 80, Anglo-Bank-Actien bis 309; Lombarden drückten sich auf 205 50; Vereinsbank-Actien wurden zu 164 50, Unionbank-Actien zu 266 und Actien der Wechselbank bis 318 50 abgeschlossen. Im Schranken schwaches Geschäft. Rente war behauptet. Dampfschiff-Actien wurden wieder billiger

und zu 321 abgegeben. In Bank-Actien kam 851, in Staatsbahnactien 334 und 332 50 vor; Nordbahnactien 219 50, Carl-Ludwigbahn-Actien 242 75, Ungarische Ostbahn 132, Kaschau-Dorberger 192 50. Devisen flauer; London zu 110 40 offerirt.

Um 1 Uhr waren: Creditactien 333 80, Anglo-Bank-Actien 309, Tramway 339.

(Schluß der Börse.) Um 1 Uhr 30 Minuten: Creditactien 333 90, Anglo-Bank 309 25, Unionbank 267, Lombarden 206, Galizier 242 50, Zwanzig-Francstücke 8 83 1/2, Wechselbank 318 75, Vereinsbank 165.

Die Arader Handels- und Gewerbe-Bank verzinst Einlagsgelder gegen Cassenscheine oder Einlagsbrieve mit

3% zu 30 Tage Kündigung
6 1/2% zu 90 " "
7% zu 90 " "

ertheilt Baarvorschuße auf Werthpapiere und Landesproducte, escomptirt täglich Platz- und fremde Wechsel und besorgt alle in's Bankfach einschlägigen Aufträge auf die coulanteste Weise.

Hypothekar-Darlehen an Besitzer unbeweglicher Güter gegen Rückzahlung mittelst Annuitäten in 15 bis 42 Jahren, zahlbar in effektivem Silber oder Banknoten, werden billiger erwirkt, und den Parteien über die Modalitäten bereitwillig Auskunft ertheilt.

(4) Die Direction.

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt.

22. Juli. Josef Guilmann, Schuhmachersohn, isr., 3 Monate, Abzehrung. — 29. Josef Kohn's Kind, Maschinenstochter, isr., unreif. — Leopold Weinstein, Hausirer, isr., Typhus. — 29. Agnes Righöbel, Schneiderin, gr. or., 37 Jahre, Wochenbett. — 30. Josef Ruppert Rippert, Uhrmacher, r. k., 82 Jahre Altersschwäche. — Ignaz Büchler, Deconom, isr., 26 Jahre, Gebärmutterentzündung. — Theresia Mathorics, Deconomswitwe, r. k., 77 Jahre, Altersschwäche. — 31. Katharina Muslah, Eisimmenmacherswitwe, r. k., 57 Jahre, Schiffsieber. — 1. August. Maria Mohs, Schindelmacherin, gr. or., 20 Jahre, Wochenbett. — Klona Biskup, Bäckerstochter, r. k., 5 Wochen, Krämpfe. — Katharina Szenczi, Gerberin, ref., 37 Jahre, Abzehrung.

Pernyava.

29. Juli. Ludwig Veres, Ammensohn, ref., 3 Monate, Abzehrung. — 31. Peter Kollár, Ufermannssohn, gr. or., 1 Monat, Schwäche. — 1. August. Ludwig Farlas, Tagelöhnersohn, gr. k., 8 Monate, Krampfhusten.

Sarkaf.

27. Juli. Pécsi Katalin, Tagelöhnerin, r. k., 42 Jahre, Typhus. — 28. Georg Székely, Tagelöhnersohn, gr. k., 6 Jahre, Typhus. — 2. August. Rosa Buchert, Tischlerin, r. k., 49 Jahre, Schlag.

Marosaffer.

1. August. Elisabeth Tóth, Tagelöhnerstochter, r. k., 8 Monate, Diarrhoe.

Notierungen der Pesther Börse vom 2 August.

Table with columns for Gold, Waare, and various market items like 'Ung. Eisen-Anst. a 100 fl.', 'Grundentlastung', etc.

Table with columns for Gold, Waare, and items like 'Como-Rentenscheine', 'Ung. Eisen-Anst.', '5% Grundentlastung-Obligationen', etc.

Schluss-Course der Wiener Börse vom 2. August

Table with columns for Staats-Anlehen, Eisenbahn-Actien, Industrie-Actien, and other financial instruments.

Table with columns for Gold, Waare, and items like 'Bank-Actien', 'Industrie-Actien', 'Eisenbahn-Actien', etc.

Table with columns for Gold, Waare, and items like 'Pfundbriefe', 'Lotterie-Effecten', 'Telegrafirter Cours', etc.

Table with columns for Gold, Waare, and items like 'Devisen', 'Valuten', 'Telegrafirter Cours', etc.

Table with columns for Gold, Waare, and items like 'Telegrafirter Cours', '5% Metalliques', '5% National-Anlehen', etc.

Ehen werden im Himmel geschlossen.

Novellette von E. Rudorff. (2. Fortsetzung.)

So war Frey auch wieder — etwa vierzehn Tage nachdem Kray mit den Briefen bei ihm gewesen — durch den Telegraphen zu einem Gutsbesitzer gerufen worden, der sich lebensgefährlich bei einer Jagdpartie verletzt hatte, obwohl dessen Begüterung der Residenz näher als dem Städtchen Kleinböbau lag.

Kray war seit einigen Wochen nicht bei dem Doctor gewesen, dieser durfte daher die Heirathsangelegenheit für befristigt halten und gerieth nun in das höchste Entsetzen, als der Kreisarzt ihn eines Morgens um eine längere Unterredung bat, in welcher er Folgendes mit ihm zu besprechen wünschte.

„Nun heute nicht, lieber Kray!“ bat Frey in der ihm eigenen freundlichen Weise, sagte, daß er nach Dingsfaken müsse — so hieß das Gut des verunmündeten Herrn — und theilte dem Kreisarzt Näheres über jenen Fall und die kleinen Reisen mit, welche er diejergalbs zu unternehmen habe.

„Mittwoch fahre ich wieder dorthin, kommen Sie also Montag oder Dienstag, ganz wie es Ihnen paßt, zu mir!“

Am Dienstag Abend stellte sich Kray, mit der feierlichsten Miene, die ihm zu Gebote stand, bei unserem jungen Helden ein. „Herr Doctor, ich muß Ihnen mein Herz ausschütten; Sie mein Ulfens, werden helfen und raten? Wie Herkules ließ ich am Scheidewege! Sie erinnern sich gewiß noch des Briefes von Flora W., der vater- und mutterlosen Waise! Mich hat die hüßlose Jugend stets gerührt, und die Ausdrucksweise des Mädchens zeigte ein so reiches, gefühlvolles Herz! Ich trat mit ihr in einen Weisheitswechsel — mein Sinn ist weich — auch sie schien die Annäherung an ein geliebtes Wesen inbrünstig zu wünschen! Briefe voll Feuer und Seele kamen von ihr zu mir, von mir zu ihr! Sie sprach endlich den Wunsch aus, mich von Angesicht zu Angesicht kennen zu lernen, und ich, von gleichen Empfindungen befeuert, schlug vor, daß wir uns in Altmühl — gerade die Hälfte des Weges von hier bis zur Residenz — treffen sollten. So war ihre Würde und meine eigene gewahrt!“

„Wie heißt denn die vater- und mutterlose Waise und was ist sie eigentlich?“ fragte Frey, als Kray, von seinen Gefühlen übermannt, eine kleine Pause machte.

„Ihren Vaternamen wollen sie mir selbst sagen; was ihren Stand anbetrifft, so hat ihr letzter Brief mir eine schlaflose Nacht bereitet.“

„Nun, mein Gott, sie betreibt doch kein ehrenrühriges Gewerbe?“

„Wo denken Sie hin, verehrtester Herr Doctor! Wie verträge sich das mit den himmlisch zarten Bestimmungen, welche sie äußert! Nein, meine Furcht entspringt aus einer höheren Quelle: nach den Andeutungen, welche Flora in dem erwähnten Schreiben macht, muß ich glauben, daß sie eine — Waterin oder Bldhauerin ist!“ Kray seufzte schwer bei diesen Worten.

„Wie, eine Künstlerin! was schreibt sie denn über diesen Punkt, lieber Kray?“

„Die Worte sind wie in meine Seele gebrannt: Liebe, die innige Liebe vermag Alles! Nichts ist ihr zu schwer! So wird auch die Hand, welche jetzt bewunderter Kunstwerke herstellte, sich daran gewöhnen, ein Mahl für den theuren Gegenstand ihres Herzens zu bereiten!“

„Das ist allerdings schlimm, lieber Kray, Künstlerin würde in Ihre Häuslichkeit nicht passen. Haben Sie ihr mitgetheilt, was Sie sind?“

„Ich habe auch nur in Andeutungen gesprochen, gesagt, daß die Heilkunde mein Fach sei.“

„Was soll aber mein Rath bei dieser Angelegenheit; Sie müssen nach Altmühl und sehen und hören wie die Sachen stehen!“

„Herr Doctor, nach diesem unglücklichen Satz von den Kunstwerken kann ich unmöglich fahren. Sie kennen meine feurige Natur, und daß ich gleich etwa in's Zug gehe; es würde mir schwer fallen, wenn ich Flora sehe, zurückzutreten, und doch — sei es auch

mit blutendem Herzen — mühte ich es, wenn Flora eine Malerin oder Bildhauerin ist. Ach, verheerter Herr Doctor, wenn Sie die Holbe sehen und prüfen möchten —

„Ich! meine Augen sind doch nicht Ihre Augen, lieber Kraß, und ich meine, das Aeußere des Mädchens wird keinesfalls ganz ohne Bedeutung für Sie sein.“

„Herr Doctor, wenn Sie Flora für gut befinden, dann heirathe ich sie auf der Stelle!“ rief der Kreis-Physiker mit Emphase.

„Lieber Kraß, Sie beschämen mich geradezu durch ihr übergroßes Vertrauen; doch wie soll ich Ihre Dulcinea erkennen?“

„Ich will Ihnen offenbaren, was wir verabredet haben: Flora fährt mit dem Eilzuge aus der Residenz nach Altmühl, trifft zum drei Uhr dort ein, setzt sich an einen Tisch im Bahnhofsgarten und steckt eine blaue Schleife als Erkennungszeichen an ihr Kleid. Ich trete an den Tisch und sage — ebenfalls zum Zeichen des Erkennens: „Mein Fräulein, Sie haben keinen günstigen Platz gewählt, die Aussicht vom Helvedere dort ist viel romantischer!“ Wenn Sie mir helfen wollten, Herr Doctor, so müßten Sie mit demselben Eilzuge

von Dingaken reisen! Sie könnten dann vielleicht schon während der Fahrt bis Altmühl, Flora erblicken, die sicherlich etwas höchst Distinguirtes in ihrem Wesen haben wird. Freilich würden Sie bis fünf Uhr in Altmühl auf den Localzug nach Kleinösbau warten müssen und dadurch zwei Stunden verlieren, aber Sie gewinnen die lebenslängliche Dankbarkeit Ihres verehrten Kraß.“

„Es sei!“ sagte lächelnd der Doctor. „Doch in welcher Weise kann ich Ihr Ausbleiben vor der Bekümmerten, enttäuschten Schönen rechtfertigen?“

„Herr Doctor, sagen Sie, ich sei erkrankt! — Die mit der Hoffnung — den Gegenstand meiner hochachtungsvollen Bewunderung und Verehrung sobald zu erblicken — verbundene Aufregung sei zu stark gewesen.“

„Nun, ich will sehen, was ich als Seelenarzt leisten kann!“

„Herr Doctor, ich sage nichts mehr von meinen Gefühlen für Sie — schweigen und denken! — Sie verehren mich!“

„Das ist eine tolle Geschichte!“ rief Frey lachend aus, als Kraß ihn verlassen hatte. „Was thue ich, wenn die Dame mit der blauen Schleife, welche doch wahrscheinlich ebenso überschwinglich empfandet, als

ihre Abster, nach den ersten Worten — und ehe mir Zeit gelassen wird, mich als Abgesandten auszuweisen — mich mit zärtlichen Ausrufen bewillkommnet und im Bahnhofsgarten vielleicht eine ergreifende Scene zum Besten giebt? Nun, ich werde die Verhandlung mit der süßen Flora jedenfalls in sorgsam abgemessener Distanz beginnen!“

Goldig strahlte am nächsten Morgen die Sonne, der Himmel war hell und klar und die Berge hoben sich in den reinsten Formen von der sanften Fläche des Horizontes ab. Mit einem Wohlgefallen, wie es kaum je in seinem Leben empfunden, athmete Frey in tiefen Zügen die erfrischende Herbstluft ein.

In der Vollkraft der Jugend, in dem heiteren Muth, welcher aus pflichtgetreuem Handeln entspringt, schritt er elastisch durch den an Wiesen und Gärten vorbeiführenden Weg zu dem Bahnhof hin. So unbewußt glücklich hatte er sich vielleicht noch nie gefühlt!

(Fortsetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von G. Goldschelker Hauptgasse Nr. 2. im A. S. Steinbacher'schen Hause

Arader I. Sparcassa. Pfandleihabtheilung. Cicitations-Ankündigung.

Dienstag den 6. August 1872, Vorm. 9 Uhr, werden in obigen Amtlocalitäten nachstehende verfallene Gold- u. Silber-Versah-Effecten laut §. 15 der Statuten an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich veräußert, u. zw.: Nr. 2263, 2272, 2273, 2285, 2298, 2303, 2341, 2372, 2422, 2443, 2453, 2461, 319, 999, 2496, 2503, 1119, 165, 613, 2548, 2570, 2572, 2574, 2575, 2577, 2658, 2660, 2674, 1114, 1007, 2713, 570, 236, 1100, 530, 673, 834, 1171, 1868, 79, 1752, 1424, 260, 1084, 1306, 101, wozu Kauflustige höflichst eingeladen werden. Arad, den 27. Juli 1872. (689-3.3)

Die Direction.

Mein zahnärztliches Atelier

befindet sich jetzt im Johann Tedeschi'schen Hause, nächst dem Stadthause, 2. Stock; daselbst werden von mir Zähne und Gebisse aller Arten nach englischen und amerikanischen Systeme künstliche Gaumen verfertigt und alle Mund- und Zahnkrankheiten geheilt, worauf ich das pl. t. Publikum aufmerksam zu machen mich beehre. (571-7)

A. H. MORGENSTERN, Zahnarzt.

In der Kirchengasse Nr. 14 ist eine Gassen-Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, vom 1. November zu vergeben. (702-2.2)

Eine schöne Hofwohnung im Hirschmann'schen Hause, Herrungasse Nr. 36, 1. Stock, ist sofort zu beziehen. (707-1)

Ein Lehrling wird aufgenommen in der Lederhandlung des BERNHART BLAU in Arad (650-2)

Ein großes Magazin und Schuttheden ist fort zu verpacken im Gassehof zum „rothen Ochsen“, Büchergasse. (710-1.8)

Um den allgemeinen Anforderungen besser entsprechen zu können, sah ich mich veranlaßt, meine Cistig-Fabrik zu vergrößern.

Ich erlaube mir daher zur bevorstehenden Saison meinen 1/2 Wein-Cistig . . . à fl. 3, 1/1 Wein-Cistig . . . " " 5, feinst rothen Tafelcistig . . . " " 7 pr. österr. Eimer, bestens zu empfehlen. (685-3.3) J. Domany, Fischplatz Nr. 7.

Arverési hirdetmény. (705-1.3)

Vinga város közönsége részéről közhírré tétetik, miszerint a város urí jogaihoz tartozó heti- és országos-vásár alkalmával a vámszedési jog, — a „két oroslán“-hoz czimzett nagy vendéglő, a „fehér torony“-hoz, a „hordó“-hoz, a „nap“-hoz, a „3 rózsá“-hoz, a „esillag“-hoz, a „fehér galamb“-hoz, a „lámpá“-hoz és a Szeged-Nagyszentmiklós-aradi országúton fekvő városi épületben szabadon gyakorlandó italmérségi jog, vadászati és halászati jog, ugy nem különben két városi nagy pince f. évi augusztus hó 29-én, d. e. 9 órakor fog három évre, vagyis 1872. évi november 1-től 1875. év október végeig árverés útján bérbe adadni. Az árverési feltételek alólrtnál megtekinthetők. Vingan, 1872. évi augusztus 2-án.

Vinga város közönsége.

Arverési hirdetmény. (706-1.3)

Alólrít hivatal részéről közhírré tétetik, miszerint a lippai erdőhivatali kerületben az idej gubacs-termés, továbbá a idej tölgy- és bükk-makktermés s túrtáp f. é. augusztus hó 19-én, délelőtt 10 órakor alólrít erdőhivatal irodájában nyilvános árverés útján elfog adadni. Bérleti számdékozők kötelesek a kikiáltási ár 10%-ját bánatpénzül letenni. Zárt ajánlatok 50 kros bélyeg és az ajánlott haszonbérnek 10%-át tevő bánatpénzrel ellátva, az árverés megkezdéseig a lippai erdőhivatalnál, hol az árverési feltételek is megtekinthetők, benyújtandók.

Lippai m. k. erdőhivatal.

Die Stelle eines Maschinisten

ist in der Ersten Arader Dampfstärke-Fabrik vom 15. August an zu besetzen, und wollen sich darauf Reflectirende, mit ihren Zeugnissen versehen, bei der Direction der Gesellschaft melden. Arad, 4. August 1872. (709-1.3)

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) (530-12)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, jetzt in Samburg, ABC-Strasse Nr. 28. — Bereits über hundert vollständig geheilt.



Mehlpreise

der
Gross-Kikindaer Dampfmuhl Actien-Gesellschaft
ab Arad:

Nr.	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9
fl.	15.25	14.75	14.25	13.75	13.25	12.10	9.60	9.15	8.70	7.05

Bei completten Waggonladungen entsprechender Rabatt.
En gros-Lager in Arad bei

(693-3.3)

Leopold Blau,
Comptoir: Herrengasse, im „weissen Kreuz.“

Nicht zu übersehen.
Mehlhändlern, Brodbäckern und Haushaltungen empfehlen wir die in unserer
Lederfabrik

separat eingerichteten
zwei Mahlgänge
zum
Glacmahlen und Schrotten

aller Getreidesorten. Die Steine sind anerkannt bester Qualität, erste Classe Särospatake. Infolge der gelungenen Einrichtung und daß unser Brennmaterial gar nichts kostet, sind wir in der Lage, sehr gute und sehr billige Arbeit zu liefern. Um geneigten Zuspruch bitten

(668-3)

J. Winkler & Sohn.

J. G. Bundschuh,
Speditons-, Commissions- und Incasso-Geschäft in Lippa,
empfehle ich zum commissionellen Kauf und Verkauf von Getreide, Hülsenfrüchte, Brenn-, Bau- und Nußhölzer, Wein und Branntwein zu den coulantesten Bedingungen. Dasselbst wird auch ein cautionsfähiger Mann aufzunehmen gesucht.

(694-3.5)

Hirdetmény.

A tek. magy kir. jószágigazgatóság f. évi márczius hó 28-án 292. sz. a. kelt rendelete folytán ezenel közhírré tétetik, hogy s. f. 1872. évben lejártó következő bérletek u. m.

	Gold	Öst
1. Csálai „Selistye“ 28., 29., 34., 35-ik osztály	17	1200
2. Kótu Novák a bánáti oldalon	7	—
3. 1861-62 ki Dürnél féle vágás 1. 4-ik osztály	43	—
4. Kaiserwiese (maros-sziget)	130	—
5. Járak 1., 2., 4., 5. és 8-ik osztály	191	—
6. faraktári hely	191	—
7. 1871. évi vágás, Pojana cu spin 8-ik osztály	—	1005
8. 1871. évi vágás, Szalistsyore 28-ik osztály	20	—
9. Pécska Popin Zsivorina	11	—
10. Szt-Péter Fönak Kalana	1	—
11. Szt-Péter 1867 ki vágás	32	800
12. Mondorlak Spaltenwald	32	—
13. Schotterinsel	61	80
14. favágási irtás	70	80
15. 1863. és 1864-ik évi vágás	2	150
16. Füzess nevű tisztás	8	1080
17. vágási terület	6	1200
18. Ungyetz	13	1400
19. La Frapszin	26	650
20. Csicséri porand	11	500
21. 1864. és 1865-ik évi vágás	4	300
	10	—

holdnyi földnek 3 vagy több évekre tartó haszonbérletére nézve minden részletre külön f. évi augusztus hó 19-én, alolt bivatalt helyiségében Pécskán, d. e. 9 órákor árverés fog tartatni.

Miről a résztvevni szándékozók azzal értesítettnek, hogy 10% től bánatpénz letendő az árverésnél, s hogy az árverési feltételek Pécskán az ordóhivatalnál megtekinthetők.

Oly írásbeli ajánlatok, melyekben azon körülmény, hogy az árverési feltételek az azt benyújtó előtt ismeretesek, s 10% bánatpénzzel ellátva elfogadatulnak, azonban semmiféle utóajánlatok tekintetbe vétetni nem foganak.

A bérelni szándékozók különösen figyelemztetnek, hogy vagyoni állásukat okmányilag igazolják.

Bérlők, kik a multra nézve bérleti tartozásában vannak, vagy közigyámság vagy esőd alatt állanak, ugy szinten kik nyereségességéből eredő büntetést elítéltek, kincstári bérletbe nem bocsájtatulnak.

Pécskán 1872. évi július 30-án.

Magy. kir. ordóhivatal.

Haus-Vermiethung.
Das Haus unter Nr. 8, in der Schlangen-Gasse ist vom 1. November 1. J. an zu vermieten. Näheres beim Eigenthümer im „Hotel Palatin“, Zimmer Nr. 20, oder aus Gefälligkeit bei Herrn Lazar Tenecky, Spettersgasse.
(699-3.3)

Mehrere Magazine
sind in Arad, Hauptgasse Nr. 42, und in Neu-Arad, ebenfalls Hauptgasse Nr. 111 sofort zu vermieten und das Nähere zu erfragen bei dem Eigenthümer **Josef Dengl,** in Neu-Arad.
(700-2.2)

Moritz Meier.
3 Zimmer und 2 Stuben in Arad, Hauptplatz im Csinogebäude.
Eigentümer und Verwalter in Arad, bester Sitz bleibt einem beliebigen Publikum die eigene Wahl zu machen, das er alle Sten Zimmermaler-Arbeiten übernimmt, deren prompte Ausführung zu den billigsten Preisen gelungen ist. Einem jeden er sich in der Wohnung oder im Garten selbst Service-Corsets, frochener Farben alle Arten Lacks, Firnisse, Malerarbeiten, Dubbs für Portiennas, gute, abgedruckte Fein- und Kleider- und Anzeigendruckerei, sowie Photographie alle in die Stadt und Umgebung sind zu den billigsten Preisen bestens ausgestattet.
(699-2.2)

Avis für Gastwirth!

Das Herodok'sche Caffee- und Gasthaus, Neugasse Nr. 27, bestehend aus dem geräumigen Caffeehauslocale sammt den dazu nöthigen Nebenlocalen, so wie auch das für den Sommer und Winter practisch und elegant ausgestattete Gasthauslocal, u. z. ein großer Speise-Salon sammt Nebenlocalen, eleganter Restaurationshof, geräumige Küche, sowie Nebenlocale, practischer Eiskeller, ein Weinkeller, zwei Boden, Holzlage, Theil-Waschküche u. c., wird von Seiten des Hauseigentümers vom 1. November 1. J. auf 3 oder 6 Jahre in Pacht gegeben.
Auch ist daselbst eine schöne

Gassen-Wohnung,
bestehend aus drei Gassen-Zimmern, Küche, Keller, Speis, Holzlage, Theil-Waschküche: — so wie auch ein feuerfester
Weinkeller resp. Kellermagazin
ständig zu vermieten.
Näheres ertheilt der Hauseigentümer im 1. Stock.
(654-6.6)

Kohn Mor.

Englische, französische u. deutsche
Parfumerien.
Gefertigter empfehle meinen hochgeehrten Kunden und werthen Publicum meine direct von Paris, London und Frankfurt a/M. etc. bezogenen
Parfumerie- u. Toiletteartikeln
in allerfeinster reichster Auswahl zu den billigsten Fabrikspreisen.
Reparateur
an Quinquina, erfunden und erzeugt von dem berühmten Chemiker F. Crucq, in London und Paris. Das allerneueste, beste Mittel, um die ursprüngliche Farbe der
Bart- und Kopshaare
wiederzugeben.
Preis pr. grosses Flacon fl. 3.25.
Armin Elias.
Parfumeriewaaren-Handlung.
(653-26) Kirchengasse, Arad.
ARMIN ELIAS, Kirchengasse Arad.
Parfumerien, englische, französische u. deutsche

Das
Börsen-Comptoir und die Wechselkabe
der
Wiener Commissions-Bank
Schottenring 18.
übernimmt alle wie immer Namen habenden Bank-, Wechsel- und Börsen-Geschäfte.
Die Aufträge am höchsten und aus der Provinz werden sehr rasch, reell und prompt ausgeführt und die durch das Börse-Comptoir angekauften Wertpapiere und Baluten mit Rücksicht auf die jeweilige Lage des Geldmarktes unter den billigsten Bedingungen besetzt.
Die Geschäfts-Localitäten bleiben täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ohne Unterbrechung dem Publikum geöffnet. (261-15)

Kundmachung.
In der Gemeinde Lang im Straber Comitat ist ein aus bis faufte 3000 Schok aus edler und steingehenden und Strohungen bestehendes communitäres Besitzthum, sammt den Negardeten, dann beim secum eingetheilten Hochhaus und Strohthurngebäude, vom 1. September 1872 an auf 3, eventuell 6 Jahre im Abge fähigster Offerte, die bis zu oben angezeigtem Tage bei dem Oberrichter angenommen werden, in Pacht zu geben und ertheilt hier die näheren Bedingungen erforderliche Kenntniss bei unter schiedene in Strab hochtende Besitzth.
Es werden hoher alle Vere, die auf das von dem früheren Eigenthümer Josef P a p a n s gefaufte Strohthurn, Strohthurn, Strohthurn oder wie immer genannte Gemeinliche Strohthurn erheben und macht und anfertiger, bilden gegen Erlag der Strohthurngebäude und Strohthurngebäude bis zum 15. August von dem Strohthurn gebäude zu lassen, da im entgegengeheten Falle von diesem Tage an keine wie immer genannte Gegenstände mehr angefolgt werden.
Arad, 27. Juli 1872.
(688-2.3)
Orbán László,
Gemeinlicher.

Die Wechselstube der Arader Handels- und Gewerbe-Bank

empfehlte sich zum Ein- und Verkauf aller Gattungen
Staats-, Industrie- u. Los-Papiere, Pfandbriefe u. Prioritäts-Obligationen und der **diversen Geldsorten**,
sie escomptirt verlorste und **nicht fällige Lose**, Grundentlastungs-Obligationen, Pfandbriefe,
Prioritäts-Obligationen, sowie auch **Coupons**;

sie verkauft **PROMESSEN** zu den Ziehungen aller Gattungen Lose;
sie verkauft Lose gegen beliebige **Ratenzahlungen** in verschiedenen Combinationen, zu
conlantesten Bedingungen, wobei die Partei schon nach Erlag der ersten Rate am ganzen
Gewinn participirt.

Bei Effecten-Käufen werden **Cassascheine** und **Einlagsbriefe** der Arader Handels-
und Gewerbe-Bank, auch wenn diese **noch nicht gekündigt** sind ebenso fällige Coupons
ohne **Provisions-Abzug** in Zahlung angenommen.

Wechselstube der Arader Handels- und Gewerbe-Bank.
Bankgebäude, Hauptplatz Nr. 41.

(14-10)

Licitations-Kundmachung.

Laut Beschluß des Gläubiger-Ausschusses der Concursmasse
Sant B. Reich & Comp. wird das ganze zur Concursmasse ge-
hörende, aus Kutz, Salanietz und Müllberger-Waaren bestehende
Waaren-Lager, sowie die Geneberrichtung am 9. August 1872
und den darauf folgenden Tagen im Gewölblocale, Arad, Haupt-
platz, „Hotel Palatin“, im Wege öffentlicher Versteigerung, gegen gleich-
bare Zahlung, an die Meistbietenden verkauft werden.
Arad, den 31. Juli 1872.

Jacob Wahrman,
Advocat, Concursmasse-Diractor.

(708-13)

Zur Nachricht. (698-34)

Alle jene Bürger der k. Freistadt Arad, die an der am 16.,
17. und 18. September l. J. in Mehadia stattfindenden
XVI. Generalversammlung der ungarischen Aerzte und Naturforscher
als Delegirte der k. Freistadt Arad theilzunehmen wünschen, wer-
den hiemit in Kenntniß gesetzt, daß sie ihre Beglaubigungsschreiben
von den Bürgermeister Herrn **Vörös Pál** bis zum 20. August
l. J. während der Amtsstunden stets übernehmen können.
Aus der am 25. Juli 1872 abgehaltenen außerordentlichen
Generalversammlung der k. Freistadt Arad.

Institoris Kálmán,
Obernotär

Eine Cigarrenspitze

aus
Bernstein

ist in Verlust gerathen. Der
redliche Finder wird ersucht,
dieselbe gegen eine **ange-
messene Belohnung** im
Comptoir des Herrn **J. Kin-
tzig** abzugeben. (697-4)

Möbel-Verkauf.

Indem ich dem hochgeehrten Publikum für das mir
bisher bewiesene ehrende Vertrauen meinen aufrichtigsten
Dank hiemit ausspreche, beehre ich mich gleichzeitig anzu-
zeigen, daß ich mein Lager

fertiger Möbel

wegen **Umänderung** des Geschäftes zu billigt
herabgesetzten Preisen gänzlich ausverkauft.

Unter Einem erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich alle
Arten Tischlerarbeiten zur prompten Ausführung auch fer-
nerhin übernehme und empfehle ich mich in dieser Beziehung
insbesondere den geehrten Bauherren und Baumeistern auf
das Beste.

Brassovanyi Endre.

Verkaufsort: Hauptplatz, Nr. 36, im v. Bo-
hus'schen Hause. (696-23)

Licitations-Kundmachung.

Von Seite der Wirthschaftscommission der k. Freistadt Arad
wird laut Beschluß der l. General-Versammlung vom l. J.,
Z. 2883/68 hiemit kundgemacht, daß behufs Verpachtung des städti-
schen **Bräuhäusgebäudes** vom 1. März 1873 angefangen
zu **Magazinen** und **Wiederinstellungs-Zwecken** am 7.
August l. J., **Nachmittags 3 Uhr**, im Amtlocal der
Wirthschaftscommission (Freyberger'sches Haus, II. Stock) eine Lic-
tation abgehalten wird.

Die Pachtung beginnt vom Tage der Genehmigung der Licita-
tion seitens der General-Versammlung.

Pachtlustige werden hiezu mit dem Bemerkten eingeladen, sich
mit dem entsprechenden Anzuge zu versehen.

Aus der am 31. Juli 1872 abgehaltenen Sitzung der Wirth-
schaftscommission der k. Freistadt Arad.

Herausgegeben von

Csiky Károly,

Notar.

(703-23)

Was ist Traugott's Elfen-Pasta?

Auszug aus dem Privilegium Wien. Zahl 201/21.

In Gemäßheit des a. h. Patentes vom 15. August 1859 ist dem Traugott Feitel, Inhaber eines Waarenhauses in
Wien, am heutigen Tage ein ausschließendes Privilegium zc. in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern auf
ein verbessertes Zahneinreinigungsmittel, genannt Traugott's Elfenpasta, nach Maßgabe der im l. k. Handelsministerium erliegenden
Beschreibung zc. 2c. ertheilt worden zc. 2c. 2c.

Datum und Unterschrift für den k. k. Handelsminister.

Auszug aus dem Privilegium Pest. Zahl 450.

Wir Franz Josef der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen und Apostolischer König
von Ungarn, geben zu wissen allen Denen, die es betrifft, daß uns Traugott Feitel, Inhaber eines Waarenhauses in Wien,
als Unterthänig vorgeschickt hat, daß er ein nach bestem Wissen und Gewissen als neu einzuführendes Zahneinreinigungsmittel genannt
Traugott's Elfenpasta, erfunden habe mit der allunterthänigsten Bitte: Wir mögen auf diese Verbesserung ein ausschließendes
Privilegium zc. 2c. zu ertheilen geraden.

Folgen die weiteren Bestimmungen und Unterschriften.

k. k. aussch. Privilegium für Traugott's Elfen-Zahnpasta.

In 5 Minuten

die Zähne durch die weltberühmte k. k. Traugott's Elfenpasta. Allgemein bekannt und anerkannt ist, daß gelbe und schwarze
Zähne bei Anwendung der Elfenpasta weiß und fest werden. Die Zahnpasta ist vermöge ihrer antiseptischen und antiscorbütischen
Eigenschaften auch auf das Zahnfleisch wie alle Gebilde des Mundes einen höchst wohlthätigen und heilsamen Einfluß, bei deren
Gebrauch sämtliche medicamentöse Mundwässer, Pasten und Pulver selbstverständlich überflüssig werden.

Preis: 1 Pot 1 fl. 50 kr.

TRAUGOTT's vegetabilisches Elfen-Zahnpulver 1 Pot 60 kr.

TRAUGOTT's vegetabilisches Elfen-Mundwasser 1 Flacon 60 kr.

Traugott's Elfen-Haarpomade.

Diese auf Grundlage wissenschaftlicher Erfahrung bereitete Elfen-Pomade ist sowohl aus der Meerblume wie auch aus
reinen Coccolithen gewonnenen Phangendroff. Die Elfen-Pomade verleiht der Haarmurzel in gleicher Weise Nahrung, wie der
feuchte feuchtere Boden sie der Phangenwurzel zuführt, wodurch jede noch mögliche Verletzung der Haarteime gemildert und zum
neuen Wuchs getrieben werden muß. Die Elfen-Pomade, indem sie den Haarpoden feucht erhält, ist gegen Schuppenübel und Aus-
fallen der Haare eine wohlthätige Erfindung und soll auf keiner Toilette fehlen.

Preis einer Dose 1 fl. 50 kr.

(403-12)

Tägliche Versendungen durch das Waarenhaus Feitel, Wien, Kärntnering Nr. 2.

S. Ohrenstein in Temesvár,

Kunststeinfabrik und Depot von hydraulischen Kalk und Portland-Cement aus der
l. k. priv. preisgekrönten Besciner Cement-Fabrik

der Brüder Ohrenstein.

In meiner neu errichteten Kunststeinfabrik auf der Jossstädter Straße nächst der Fabrikler Holzfiliale
in Temesvár werden Cement-Platten für Küchen- und Gänge-Plaster in allen Größen und Formen, Canal-
innen- und Wasserleitungsrohren in allen Dimensionen, Einfabri- und Fundamentsteine, Stiegenstufen, Trottoir-
steine, Badewannen, Wasserablaufmuscheln, Brunnenauströmungssteine, Fenster- und Thürstöcke, Grabsteine,
Kreuze sammt Postamenten zc. zc., erzeugt, und übernehme ich Betonirungen von Gräften, Kellern und allen
der Feuchtigkeit ausgesetzten Räumlichkeiten.

Obige Gegenstände werden, da ich selbe aus dem Cement eigenen Fabrikates erzeuge, auf das soli-
deste und reinste ausgeführt, und werden Bestellungen unter meiner Adresse in Temesvár entgegenommen.

Dasselbst ist auch jederzeit frischer hydraulischer Kalk und Portland-Cement zu bekommen.

S. Ohrenstein.

(517-13)

Hausverkauf.

Das in der Eggengasse Nr. 48 befindliche
Haus ist sammt einem dazu gehörigen **großen
Grund** aus freier Hand zu verkaufen. Näheres
dasselbst bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Arader Comitats-Sparcassa.

Wir empfehlen Bezugsscheine von Spielgesellschaften auf:

a) **20 Stück fl. 100 ungarische Prämien-Lose für 20 Theilnehmer** in monatlichen Raten à fl. 8 ö. W. Die Lose haben jährlich 4 Ziehungen mit Haupttreffer von 250,000 und 200,000 fl. ö. W. ohne Steuerabzug und müssen außerdem mit fl. 108 ö. W., dem mindesten Gewinn, welcher successive bis fl. 200 steigt, gezogen werden.

b) **47 Ziehungen jährlich** mit Haupttreffer von über 2 Millionen Gulden ö. W. für 20 Theilnehmer in 25 monatlichen Raten à fl. 5.

Diese beliebte Gruppe enthält **sämmtliche in Oesterreich-Ungarn existierende Staats- und Privat-Anlehens-Lose**. Gewinnte werden unter die Theilnehmer sofort vertheilt.

Ferner **Bezugsscheine** auf nachstehende **Los-Gruppen**, welche Zusammenstellungen zu den vorteilhaftesten zählen, da jedem Inhaber eines solchen Bezugsscheines die Möglichkeit geboten wird, **sämmtliche Haupt- und Nebentreffer allein** zu machen, und außerdem ein Zinsenertragniß von **15 Francs in Gold** zu genießen.

Gruppe A. (Jährlich 12 Ziehungen).

Monatliche Raten à fl. 10. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

- 1 Stück 3perc. kais. türk. 400 Francs Staats-Los, Haupttreffer 600,000, 300,000 Francs effectiv in Gold.
- 1 Stück Innsbrucker (Tiroler) Los. — Haupttreffer fl. 30,000 ö. W.
- 1 Stück Sachsen-Meinungen-Los. — Haupttreffer fl. 45,000, 15,000 südd. Währ.

Gruppe B. (Jährlich 12 Ziehungen).

Monatliche Raten à fl. 10. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

- 1 Stück 3perc. kais. türk. 400 Francs Staats-Los. — Haupttreffer 600,000, 300,000 Francs effectiv in Gold.
- 1 Stück herz. Braunschweiger 20 Thaler-Los. — Haupttreffer 80,000 Thaler ohne Abzug.
- 1 Stück Sachsen-Meinungen-Los. — Haupttreffer fl. 45,000 südd. Währ.

Gruppe C. (Jährlich 13 Ziehungen).

Monatliche Raten à fl. 12. Nach Erlag der letzten Rate erhält jeder Theilnehmer folgende 3 Lose:

- 1 Stück 50 fl. 1864er Staats-Los. — Haupttreffer fl. 250,000, 220,000, 200,000.
- 1 Stück 50 fl. ung. Prämien-Los. — Haupttreffer fl. 200,000.
- 1 Stück herz. Braunschweiger 20 Thaler-Los. — Haupttreffer 80,000 Thaler ohne Abzug.

Ferner **Bezugsscheine auf einzelne Lose**, u. z.:

		in monatlichen Raten à fl. 10 ö. W.
1 Stück	Credit-Los	
1 "	1864er 100 fl. Staats-Los	" " " " 10 " "
1 "	50 fl. 1864er Los	" " " " 4 " "
1/2 "	1839er Staats-Los	" " " " 10 " "
1 "	100 fl. ung. Prämien-Los	" " " " 6 " "
1 "	50 fl. ung. Prämien-Los	" " " " 4 " "
1/2 "	1860er Staats-Los	" " " " 5 " "
1 "	400 Francs Türken-Los	" " " " 5 " "

Ziehungslisten versenden wir an unsere Comittenten **franco** nach jeder Ziehung. Aufträge werden gegen Postanweisung oder Nachnahme prompt effectuirt.

Bezugsscheine können auch durch unsere Filialen bezogen werden.

(187-6)

Arader Comitats-Sparcassa.